Tür an Tür



Wirkungsbericht 2025

Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung **2**

1.1 Vision und Ansatz 2

1.1.1 Unsere Vision: Digitale Innovation für eine vielfältige Gesellschaft 2

1.1.2 Unser Ansatz: Kooperationen und Open Source 3

1.2 Gegenstand dieses Berichts 3

2 Gesellschaftliche Einordnung und Kontext **4**

2.1 Integration als mehrdimensionaler Prozess 4

2.2 Hürden für Neuzugewanderte und bestehende Angebote 5

2.3 Unser Lösungsansatz 9

2.4 Kontextfaktoren: Chancen und Risiken 10

3 Unsere Angebote und ihre Wirkungen **11**

3.1 Eigene Entwicklungsprojekte 12

3.1.1 Integreat 12

3.1.2 Lunes 22

3.1.3 Digitale Berechtigungskarten 28

3.2 Weitere Projekte 32

3.2.1 WLAN-Projekt 32

3.2.2 Malte 33

3.2.3 Netzwerk Obdach & Wohnen 33

3.2.4 Law & Orga 34

3.2.5 Die Digitale Sprechstunde 34

3.2.6 Digital für uns 35

4 Organisationsstruktur und Team **36**

4.1 Organisationsstruktur 36

4.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke 36

5 Organisationsprofil **38**

5.1 Allgemeine Angaben 38

5.2 Governance der Organisation 39

5.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan 39

5.2.2 Aufsichtsorgan 40
5.2.3 Interessenskonflikte 40
5.2.4 Internes Kontrollsystem 40
5.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen 40
5.3.1 Eigentümerstruktur 40
5.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen 41
5.3.3 Verbundene Organisationen 41
5.4 Umwelt- und Sozialprofil 41
6 Finanz- und Rechnungslegung 43
6.1 Buchführung und Rechnungslegung 43
6.2 Einnahmen und Ausgaben 43
6.3 Eingesetzte Ressourcen 2025 44
6.4 Finanzielle Situation und Planung 44
6.4.1 Mittelherkunft Fördergelder 44
6.4.2 Sonstige Einnahmen 45
6.4.3 Ausblick 45

1 Einleitung

1.1 Vision und Ansatz

1.1.1 Unsere Vision: Digitale Innovation für eine vielfältige Gesellschaft

Die Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH entwickelt digitale Angebote zur Unterstützung und Vereinfachung von Integrationsprozessen.

Unsere Vision ist eine Welt, in der jeder Mensch – unabhängig von Herkunft, Sprache oder Lebenssituation – das volle Potenzial der eigenen Fähigkeiten entfalten kann und Zugang zu Bildung, Beschäftigung und gesellschaftlicher Teilhabe hat. Wir schaffen digitale Brücken, die über Sprachbarrieren hinweg Menschen mit Flucht- und Einwanderungsgeschichte und die deutsche Gesellschaft miteinander verbinden. Wir öffnen Türen für dringend benötigte Fachkräfte, die so zu einer inklusiven, vielfältigen und zukunftsfähigen Arbeitswelt beitragen können.

Unsere Plattformen und Lösungen sind mehr als nur Werkzeuge – sie sind Wegbereiter für eine neue Willkommenskultur, in der Integration nicht nur ermöglicht, sondern aktiv gefördert wird. Wir bieten Menschen die Chance, sich selbstbestimmt in einem Umfeld einzubringen, das sie wertschätzt und ihre individuellen Fähigkeiten anerkennt. Wir wünschen uns eine Zukunft, in der Vielfalt als Stärke gelebt wird und die durch alle Mitglieder unserer Gesellschaft gemeinsam gestaltet wird.

Wir sind überzeugt: Wenn Menschen in einem unterstützenden Umfeld ankommen, in dem sie lernen und wachsen können, profitieren nicht nur sie selbst, sondern die gesamte Gesellschaft. Indem wir Zugang zu Wissen, Bildung und Arbeit schaffen, leisten wir einen entscheidenden Beitrag zu einer inklusiven, nachhaltigen und widerstandsfähigen Zukunft.

Unser Ziel ist es, bis 2030 Millionen Menschen durch digitale Innovationen als Mitgestaltende unserer Arbeits- und Lebenswelt zu gewinnen und Deutschland damit nachhaltig als Land des Willkommens und der Chancen zu prägen.

Gemeinsam bauen wir Brücken, öffnen Türen und schaffen Chancen – für eine Gesellschaft, die Vielfalt als ihre größte Stärke lebt.



1.1.2 Unser Ansatz: Kooperationen und Open Source

Bei der Entwicklung und Implementierung aller Angebote arbeiten wir mit bereits etablierten und im System verankerten Institutionen zusammen, die zudem den Bezug zu unseren Zielgruppen herstellen. Zu unseren Kooperationspartnern gehören u.a. kommunale Verwaltungen und Wohlfahrtsverbände. Aufgrund der unterschiedlichen Kompetenzen ergeben sich aus dieser Zusammenarbeit viele Synergien. Damit sind Kooperationen ein wichtiger Teil der Strategie unseres Sozialunternehmens.

In der Zusammenarbeit mit den verschiedenen Kooperationspartnern tritt die Tür an Tür – Digitalfabrik in erster Linie als Innovationsratgeber auf. Mit dem Anspruch von politischer und wirtschaftlicher Neutralität berät das Sozialunternehmen zur Umsetzung technischer Lösungen, vernetzt und vermittelt. Bedarfsorientierte Workshops tragen zusätzlich zur gelingenden Zusammenarbeit bei und dienen der Heranführung an eingesetzte Technologien.

Um Skalierbarkeit und Kooperationen so einfach wie möglich zu machen, setzen wir in unserer Arbeit auf Open-Source-Technologien und verwenden Creative-Commons-Lizenzen. So senken wir Hemmschwellen und technische Barrieren, um die oben beschriebene Zusammenarbeit einfacher zu gestalten und auf einem nachhaltigen Fundament zu etablieren.

Wir sind überzeugt: Wenn öffentliche Gelder in die Entwicklung von Software oder von Inhalten investiert werden, sollten diese auch der öffentlichen Gemeinschaft, wie z.B. anderen Kommunen, zur Verfügung stehen. Durch unseren Beitrag möchten wir zum Systemwandel im Sinne der *„Sharing Economy“*[1] und zu einer langfristigen Veränderung der Wahrnehmung von und des Umgangs mit Lizenz- und Besitzrechten beitragen.

1.2 Gegenstand dieses Berichts

Geltungsbereich	Dieser Bericht bezieht sich auf die Aktivitäten und Angebote der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH.
Berichtzeitraum und Berichtzyklus	Wir berichten über unsere Arbeit im Jahr 2025. Die Tür an Tür – Digitalfabrik veröffentlicht jährlich einen Wirkungsbericht.
Anwendung des SRS	In diesem Bericht orientieren wir uns an den Vorgaben der aktuellen Version des Social Reporting Standards (SRS), Stand 2014. Dies ist der neunte Jahresbericht nach dem SRS.
Ansprechpartnerin	Clara Bracklo clara.bracklo@tuerantuer.org

[1] Sozioökonomisches System zur gemeinsamen Nutzung von Ressourcen

2 Gesellschaftliche Einordnung und Kontext

2.1 Integration als mehrdimensionaler Prozess

Deutschland ist ein Einwanderungsland. Laut dem aktuellen Migrationsbericht (Stand April 2026) lebten 2024 rund 21,2 Millionen Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Deutschland, was circa einem Viertel der Bevölkerung entspricht. Neu nach Deutschland kamen 2024 1.694.192 Menschen.[2] Ob und wie schnell diese Menschen gleichberechtigt an Bildung, Arbeit und gesellschaftlichem Leben teilhaben können, ist eine der zentralen Fragen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft.

Die entsprechende Teilhabe setzt gelingende Integrationsprozesse auf verschiedenen Ebenen voraus. Harder et al. (2018) unterscheiden in ihrem Rahmenwerk folgende sechs Dimensionen von Integration:

- die *navigatorische Integration*: Fähigkeit, sich im System zurechtzufinden – etwa bei Behördengängen, Arztbesuchen oder der Jobsuche
- die *sprachliche Integration*: Erwerb der Landessprache
- die *ökonomische Integration*: Zugang zu Arbeit und Einkommen
- die *soziale Integration*: Netzwerke und Kontakte zur Aufnahmegesellschaft
- die *psychologische Integration*: Wohlbefinden und Zugehörigkeit
- die *politische Integration*: Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten[3]

Wenn Menschen in der Lage sind, sich eigenständig in ihrem neuen Umfeld zu orientieren, die Sprache zu erlernen, Arbeit zu finden und soziale Beziehungen aufzubauen sowie die Voraussetzungen für ein Leben nach den eigenen Vorstellungen und die politische Beteiligung gegeben sind, entsteht gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Allerdings bestehen zahlreiche Barrieren, die den Integrationsprozess erschweren oder verzögern können. Im folgenden Kapitel wird ohne Anspruch auf Vollständigkeit auf bestehende Barrieren in Bezug auf die verschiedenen Integrationsdimensionen und – sofern für die Projektlandschaft der Tür an Tür – Digitalfabrik relevant – auf bestehende Angebote und ihre Grenzen eingegangen.

[2] Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. (2026). *Migrationsbericht der Bundesregierung 2024*. https://doi.org/10.48570/bamf.fz.mb.2024.d.2026.migrationsbericht.1.0

[3] Harder, N., Figueroa, L., Gillum, R. M., Hangartner, D., Laitin, D. D. & Hainmueller, J. (2018). Multidimensional measure of immigrant integration. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, *115*(45), 11483–11488. https://doi.org/10.1073/pnas.1808793115

2.2 Hürden für Neuzugewanderte und bestehende Angebote

Viele Organisationen, Akteure und Einzelpersonen setzen sich dafür ein, Neuzugewanderte im Integrationsprozess zu unterstützen. Die Angebotslandschaft ist vielfältig – und dennoch bleiben zentrale Lücken bestehen. Die Zuordnung der dargestellten Angebote zu spezifischen Dimensionen soll der Übersichtlichkeit dienen. Dennoch ist klarzustellen, dass viele Angebote mehrere Dimensionen gleichzeitig adressieren und es immer Überschneidungen gibt.

Navigatorische Integration

Die Herausforderungen im Bereich der *navigatorischen Integration* sind vielfältig. Neuzugewanderte müssen sich in einem komplex und dezentral organisierten System zurechtfinden, in dem sich Zuständigkeiten von Kommune zu Kommune unterscheiden. Mehrsprachige, aktuelle Informationen zu lokalen Angeboten und Abläufen sind häufig nicht verfügbar. Neuzugewanderte suchen u.a. aufgrund mangelnder Orientierung in Behörden und Regeldiensten die Migrationsberatung auf, da Informationen unverständlich, sprachlich nicht zugänglich oder gar nicht verfügbar sind.

Individuelle Beratungsangebote wie die Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer (MBE), die Jugendmigrationsdienste (JMD) sowie zahlreiche spezialisierte Beratungsstellen – etwa zu Anerkennungsfragen, Wohnen oder rechtlichen Themen – bilden das Rückgrat der Integrationsarbeit. Sie bieten den Vorteil, dass individuelle Fragen konkret adressiert und passende Lösungen gemeinsam erarbeitet werden können. Die persönliche Beziehung, die dabei entsteht, schafft Vertrauen und ermöglicht eine Begleitung über längere Zeiträume.

Allerdings sind die zeitlichen Ressourcen der Beratenden stark beansprucht. Der aktuelle Betreuungsschlüssel in der Migrationsberatung liegt bei 1:283 bei einer steigenden Anzahl an Beratungsfällen seit 2015. Beratende berichten von zunehmender Arbeitsbelastung. Ein erheblicher Teil der Gespräche entfällt zudem auf Verweisberatungen – Situationen, in denen sich herausstellt, dass die hilfesuchende Person noch nicht an der richtigen Anlaufstelle angelangt ist.[4] Fehlen vorab zugängliche, verständliche Informationen, die eine eigenständige Orientierung ermöglichen, steigt der Beratungsbedarf zusätzlich.

[4] Berndt, S., Godemann, J., Etzold, B., Gürer, C., Kurtenbach, S., Nimer, M., Nöst, S., Röing, T., Schiefer, D., Schmiz, A. & Wolf, M. (2025). *Evaluation der Migrationsberatung für erwachsene Zugewanderte (MBE): Ergebnisbericht des Deutschen Zentrums für Integrations- und Migrationsforschung (DeZIM)*. DeZIM-Institut. https://www.dezim-institut.de/fileadmin/user_upload/fis/publikation_pdf/FA-6245.pdf

Um Neuzugewanderte mit relevanten Informationen zu versorgen, existieren zudem verschiedene mehrsprachige Informationsangebote – von gedruckten Broschüren über kommunale Webseiten bis hin zu Chatbots und sozialen Medien.

Gedruckte Materialien können als Nachschlagewerk dienen und sind unabhängig von digitalen Endgeräten nutzbar. Die Produktionskosten sind jedoch hoch und Inhalte können nach dem Druck nur mit großer Verzögerung aktualisiert werden.

Kommunale Webseiten zur Bereitstellung mehrsprachiger Informationen sind daher eine wichtige Ergänzung. Die Verpflichtung zur Barrierefreiheit von digitalen Angeboten stellt eine wichtige Voraussetzung für die Zugänglichkeit dieser und weiterer digitaler Angebote dar. Dennoch sind die bereitgestellten Informationen für Neuzugewanderte häufig nicht verständlich genug: Konkrete Handlungsschritte, einfache Erklärungen von Prozessen und Anlaufstellen für Menschen ohne tiefgehendes Systemwissen fehlen, Mehrsprachigkeit ist nicht durchgängig gegeben und Anpassungen bei kurzfristigen Änderungen können langwierig sein.

Des Weiteren gewinnen Sprachmodelle rasant an Relevanz. Sie können Informationen individuell zusammenstellen, Rückfragen ermöglichen und Übersetzungen bereitstellen. Voraussetzung für hilfreiche Antworten ist jedoch, dass aktuelle und verlässliche Informationen in angemessener Detailtiefe digital verfügbar sind. Ist dies nicht der Fall, können nur oberflächliche Antworten oder im Fall von Halluzinationen sogar Falschinformationen weitergegeben werden – mit potenziell folgenreichen Konsequenzen für die Betroffenen.

Sprachliche Integration

Im Bereich der *sprachlichen Integration* leisten Sprach- und Integrationskurse einen wichtigen Beitrag. Sie vermitteln Kompetenzen und können eine größere Anzahl an Personen gleichzeitig erreichen. Der Lernprozess wird durch pädagogisch geschultes Personal begleitet.

Die Teilnehmenden sind jedoch oft sehr heterogen zusammengesetzt. Individuelle Anpassungen von Lernzielen und Lerntempo sind schwierig und bei stark besuchten Angeboten fehlen die Ressourcen für eine Betreuung auf individuellem Niveau. Durch mangelnde Kinderbetreuung sind Kursangebote zudem nur schwer mit Care-Arbeit zu vereinbaren und können daher nicht von allen Personen wahrgenommen werden. Auch Kosten oder fehlende Berechtigungen zur Teilnahme an Kursangeboten können Menschen beim Erlernen der neuen Sprache im Wege stehen. Hinzu kommt, dass es kaum Sprachlernangebote gibt, die auf die sprachlichen Herausforderungen spezifischer Berufsfelder vorbereiten.

Kostenlose und qualitativ hochwertige Lernmöglichkeiten, die flexibel und ergänzend genutzt werden können, stellen daher einen wichtigen Hebel dar.

Ökonomische Integration

Die *ökonomische Integration* und damit der Arbeitsmarktzugang sind durch Hürden bei der Qualifikationsanerkennung, aufenthaltsrechtliche Einschränkungen und fehlende Netzwerke erschwert. Die Armutsgefährdungsquote bei Menschen mit Einwanderungsgeschichte ist deutlich höher als bei Menschen ohne Einwanderungsgeschichte.[5]

Unterstützungsangebote (wie z.B. kommunale Leistungen in Form von Sozialpässen) sollen dem entgegenwirken, werden aber aufgrund aufwendiger Antragsverfahren und mangelnden Wissens über Ansprüche nicht von allen Berechtigten in Anspruch genommen.

Soziale Integration

Die *soziale Integration* kann durch verschiedene Faktoren erschwert sein. So werden beispielsweise Geflüchtete Regionen in der Regel zugewiesen, ohne dass bestehende Kontakte berücksichtigt werden. Auch längere Aufenthalte in Sammelunterkünften können den Kontakt zur lokalen Bevölkerung erschweren. Leider machen migrantische Zielgruppen zudem immer wieder Diskriminierungserfahrungen oder erleben Ausgrenzung.

Neben formalen Unterstützungsangeboten suchen viele Neuzugewanderte Hilfe innerhalb des persönlichen Netzwerks. Das Vertrauen in diese Bezugspersonen ist hoch und der Austausch eigener Erfahrungen kann das Verständnis für die Lebensrealität des Gegenübers fördern. Auch in sozialen Netzwerken wird häufig um Hilfe gebeten.

Insbesondere im Kontext von sozialen Medien besteht jedoch das Risiko, dass sich Fehlinformationen verbreiten und soziale Kreise sich verengen, was die Inklusion erschweren kann. Das Vertrauen in behördliche Informationen kann sinken und Beratungsstellen stehen vor der Herausforderung, Widersprüche und Falschinformationen auszuräumen.

[5] Statistisches Bundesamt. (2025). *Armutsgefährdungsquote nach Einwanderungsgeschichte*. Abgerufen am 27. April 2026, von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/einwanderungsgeschichte-armutsgefaehrdung.html

Psychologische Integration

Die *psychologische Integration* und damit das Wohlbefinden und Zugehörigkeitsgefühl stehen in engem Zusammenhang mit den anderen Dimensionen der Integration. Langwierige Asylverfahren, komplexe bürokratische Prozesse, Diskriminierungserfahrungen oder die fehlende Anerkennung mitgebrachter Kompetenzen können sich negativ auf das psychische Wohlbefinden auswirken.

Im Bereich der psychosozialen Versorgung leisten Anlaufstellen für niedrigschwellige, häufig muttersprachliche Beratung und therapeutische Begleitung einen wichtigen Beitrag. Allerdings kann das verfügbare Angebot der hohen Nachfrage nicht ausreichend gerecht werden, was zu langen Wartezeiten und struktureller Unterversorgung führen kann. In der psychotherapeutischen Regelversorgung stellen sprachliche Barrieren und fehlende Kassenzulassungen für muttersprachliche Therapeut:innen erhebliche Zugangshürden dar.

Der Zugang zu verständlichen, mehrsprachigen Informationen kann Unsicherheit reduzieren und damit indirekt das Wohlbefinden unterstützen.

Politische Integration

Im Bereich der *politischen Integration* bestehen in Deutschland grundlegende strukturelle Barrieren. Ohne deutsche oder EU-Staatsbürgerschaft besteht kein Wahlrecht auf Bundes- und Landesebene. Beteiligungsformate wie kommunale Integrations- und Migrationsbeiräte existieren, variieren aber stark in Verbreitung, Zusammensetzung und tatsächlichen Einflussmöglichkeiten – häufig haben sie ausschließlich beratende Funktion.

Zivilgesellschaftliche Organisationen und Migrant:innenselbstorganisationen leisten durch politische Bildungsarbeit und Empowerment-Angebote einen Beitrag zur Förderung politischer Teilhabe, sind aber nicht immer mehrsprachig ausgerichtet und erreichen nicht alle Neuzugewanderten gleichermaßen.

2.3 Unser Lösungsansatz

Die bestehenden Angebote leisten wichtige Arbeit – und stoßen dennoch an Grenzen. Persönliche Beratung ist überlastet, Bildungsangebote sind nicht flexibel genug, Informationsangebote sind selten mehrsprachig und zielgruppengerecht aufbereitet, und informelle Netzwerke bergen das Risiko von Fehlinformationen.

Was in der Angebotslandschaft nicht ausreichend gegeben ist, sind Lösungen, die mehrere dieser Lücken gleichzeitig adressieren: die digital und damit skalierbar sind, mehrsprachig und damit über Sprachbarrieren hinweg zugänglich, niedrigschwellig und damit ohne Vorkenntnisse nutzbar, vertrauenswürdig und damit als verlässliche Quelle wahrgenommen, kostenlos und damit unabhängig von der finanziellen Situation verfügbar sowie in bestehende Strukturen integriert und damit nachhaltig verankert.

Digitale Technologien bieten vielfältige Möglichkeiten, die beschriebenen Barrieren zu senken. Mehrsprachige Informationen lassen sich zentral bereitstellen und aktuell halten, Lernmaterialien sind zeitlich und örtlich flexibel nutzbar, bürokratische Prozesse können vereinfacht und Vernetzung erleichtert werden.

Trotz dieses Potenzials werden digitale Technologien im Bereich Integration bisher nur unzureichend genutzt. Akteure, die eng mit Neuzugewanderten arbeiten – etwa kommunale Verwaltungen, Beratungsstellen und Wohlfahrtsverbände – sind häufig bereits mit bestehenden Aufgaben stark ausgelastet und verfügen nur selten über die technischen Ressourcen, um eigene digitale Angebote zu schaffen.

Gleichzeitig fehlen gemeinsame digitale Kommunikationsräume, und schon die Erstellung und Aktualisierung von mehrsprachigen Informationen kann für einen einzelnen Akteur einen erheblichen Aufwand bedeuten. Es besteht daher ein deutlicher Bedarf an Akteuren, die mit technischer Expertise, einem großen Netzwerk und einem klaren sozialen Auftrag digitale Lösungen für den Integrationsbereich entwickeln– gemeinsam mit den Akteuren vor Ort und orientiert an den tatsächlichen Bedarfen der Zielgruppe.

Als Tür an Tür – Digitalfabrik entwickeln wir digitale, mehrsprachige und niedrigschwellige Lösungen, die bestehende Strukturen ergänzen und Neuzugewanderte dort erreichen, wo traditionelle Angebote an ihre Grenzen stoßen. In der Zusammenarbeit mit kommunalen Verwaltungen, Wohlfahrtsverbänden und wissenschaftlichen Partnern schaffen wir Werkzeuge, die den Integrationsprozess in seinen verschiedenen Dimensionen unterstützen – und so dazu beitragen, dass Teilhabe keine Frage der Herkunft, Sprache oder Lebenssituation ist.

2.4 Kontextfaktoren: Chancen und Risiken

Das Bewusstsein für die Notwendigkeit digitaler Teilhabe ist in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen. Gesetzliche Entwicklungen, die zur Barrierefreiheit von digitalen Angeboten verpflichten, schaffen neue Rahmenbedingungen, von denen auch Neuzugewanderte profitieren können. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre – etwa die schnelle digitale Informationsbereitstellung für Geflüchtete aus der Ukraine über die Integreat-Plattform – haben gezeigt, dass digitale Lösungen in Krisensituationen schnell wirken und Prozesse bei knappen Ressourcen maßgeblich vereinfachen können.

Massive technologische Fortschritte, insbesondere im Bereich der Künstlichen Intelligenz, eröffnen zusätzliche Möglichkeiten. Informationen können leichter durchsucht und individuell aufbereitet werden, automatische Übersetzungen werden qualitativ immer besser und auch bei der Erstellung von Inhalten wie z.B. Lernmaterialien oder gänzlich neuen digitalen Angeboten kann KI die Arbeit deutlich erleichtern. Diese Potenziale gezielt für den Integrationsbereich zu erschließen und so wichtige Ressourcen in der Integrationsarbeit freizumachen, ist eine zentrale Chance.

Im Bereich der Künstlichen Intelligenz besteht neben den genannten Chancen ein spezifisches Risiko: Wenn verlässliche und aktuelle Informationen nicht in ausreichender Qualität digital verfügbar sind, können KI-gestützte Systeme nur oberflächliche oder im schlimmsten Fall falsche Antworten geben. Die Verfügbarkeit, Qualität und Vertrauenswürdigkeit digitaler Informationsangebote ist daher eine entscheidende Voraussetzung dafür, dass neue Technologien im Integrationskontext einen Mehrwert schaffen und nicht zu Fehleinschätzungen oder zusätzlichem Beratungsaufwand führen.

Zudem ist das Risiko zu benennen, dass die politische Unterstützung für Angebote zur Förderung von Integration und digitaler Teilhabe aufgrund sich verändernder Prioritäten nachlässt. Sollten weniger Ressourcen für die Entwicklung und den Betrieb solcher Angebote zur Verfügung stehen, würde dies die in Kapitel 2.2 beschriebenen Lücken in der Angebotslandschaft weiter vergrößern. Es ist daher besonders wichtig, Angebote insofern nachhaltig zu entwickeln, dass sie auch mit geringeren Ressourcen weiterbetrieben und bereitgestellt werden können.

3 Unsere Angebote und ihre Wirkungen

Die Angebote und Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik richten sich in erster Linie an Menschen, die neu nach Deutschland kommen. Die Gründe für Migration sind dabei vielfältig. Gesellschaftliche und politische Veränderungen sorgen für eine hohe Dynamik bei dieser Zielgruppe. Neben Flucht spielt auch der Zuzug von Fachkräften aus dem Ausland eine wichtige Rolle bei der Gestaltung von Integrationsprozessen.

Auch andere Akteure suchen oft nach Möglichkeiten, um Angebote für diese vielfältige Zielgruppe zu schaffen. Dabei wird immer wieder deutlich, dass sich die Herausforderungen und Hürden beim Ankommen und Leben in einer neuen Umgebung unabhängig von der jeweiligen Einwanderungsgeschichte ähneln, auch wenn Personengruppen unterschiedlich stark betroffen sind.

Der Gebrauch von Smartphones zur Informationsbeschaffung ist quer durch die Gesellschaft nahezu unabhängig von Altersstruktur und kulturellem Hintergrund üblich. Auch für Neuzugewanderte spielt es eine zentrale Rolle: Ob als Kontaktmöglichkeit zur Familie während der Flucht, als Navigator oder Zugang zu zentralen Informationen. Es ist daher von zentraler Bedeutung, bereitgestellte Angebote auch mobil verfügbar zu machen.

Auf der Flucht wird das Smartphone genutzt, um Kontakt mit der Familie aufzunehmen, als Navigator und Informationsquelle. Nach der Ankunft dient es zur Orientierung, zum selbstständigen Spracherwerb und als Kommunikationskanal. Es ist ein wichtiges Medium zur Integration und wesentlich verbreiteter als Computer. Auch Fachkräfte nutzen digitale Informationsquellen, um sich im Voraus über potenzielle Wohn- oder Arbeitsorte zu informieren und sich auf einen möglichen Umzug vorzubereiten.

Digitale Angebote können eine hilfreiche Unterstützung bei der Vermittlung von Wissen zur Arbeitsmarktintegration, beim Erlangen von Sprachkompetenzen oder dem Zugang zu Angeboten sein. Allerdings muss sichergestellt werden, dass zudem Angebote zur Vermittlung von Digitalkompetenzen und gegebenenfalls fehlende technische Ausstattung bereitgestellt werden. Zudem sollte auf analoge Alternativen nicht gänzlich verzichtet werden, sodass Menschen selbstbestimmt den für sie passenden Weg wählen können.

Im Folgenden werden die Angebote der Tür an Tür – Digitalfabrik im Detail vorgestellt. Abgeschlossene Projekte aus der Vergangenheit finden sich in kurzer Form im Projektarchiv auf unserer Webseite (https://tuerantuer.de/digitalfabrik/projektarchiv/) bzw. in den jeweiligen Wirkungsberichten der Vorjahre.

3.1 Eigene Entwicklungsprojekte

3.1.1 Die Integrations-Plattform: INTEGREAT (seit 2015)

Mithilfe der Integrations-Plattform **Integreat** (https://integreat.app) können Städte und Landkreise zugewanderte Menschen schnell und einfach mit lokalen Informationen in mehreren Sprachen versorgen und leisten damit einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Informationsarmut. Das Angebot zahlt zentral auf die Dimension der *navigatorischen Integration* ein.

Wie in Kapitel 2.2 beschrieben, fehlt es auf kommunaler Ebene häufig an gebündelten, mehrsprachigen Informationsangeboten. Wissen im Bereich Integration ist häufig in den Köpfen der Beratenden und nur selten verschriftlicht und somit frei zugänglich. Integreat schließt diese Lücke, indem das Angebot als zentrale Plattform fungiert, auf der lokale Integrationsakteure Informationen zusammenführen, Wissen verschriftlichen und für Neuzugewanderte zugänglich machen können. Das schafft Transparenz für alle Beteiligten – und eine verlässliche Informationsquelle für die Zielgruppe, die zum Sicherheitsgefühl beiträgt und als Referenz (beispielsweise während oder nach einem Beratungsgespräch) genutzt werden kann.

Die Inhalte in Integreat werden von lokalen Expert:innen aus unterschiedlichen Institutionen und Organisationen unter kommunaler Verwaltung gepflegt. Die Informationen sind u.a. über die Smartphone-App offline verfügbar, können aber auch über die integrierte Web-App genutzt und damit auch über Suchmaschinen gefunden werden. Der aktuelle Stand kann zudem jederzeit ausgedruckt werden, sodass auch Personen ohne digitales Endgerät von den zusammengestellten Informationen profitieren.

2025 wurde Integreat um eine wichtige neue Funktion ergänzt, die die Informationsgewinnung zukünftig noch leichter machen wird. Der chatbasierte Suchassistent *Frag Integreat* gibt Nutzenden individualisierte Antworten auf ihre Fragen. In einem Chatfenster können Nutzende ihre Fragen stellen, bei deren Beantwortung exklusiv auf die verifizierten Integreat-Inhalte der ausgewählten Kommune zurückgegriffen wird. Im Gegensatz zur bereits existierenden Integreat-Suchfunktion ist *Frag Integreat* in der Lage, passende Inhalte auf Basis der Bedeutung zu finden und nicht nur über direkte Suchbegriff-Treffer. Somit können auch bei unpräzisen Fragen oder Suchbegriffen passende Antworten gegeben werden. Um die Korrektheit von Antworten sicherzustellen, werden Fragen nur dann beantwortet, wenn sie von den Inhalten der jeweiligen Kommune abgedeckt werden. Die Seiten, die zur Beantwortung der Frage herangezogen werden, werden den Nutzenden als weiterführende Links angezeigt.

Optional kann *Frag Integreat* zusätzlich von kommunalen Mitarbeitenden dazu genutzt werden, um Konversationen zu übernehmen und damit direkt in den Austausch mit den Ratsuchenden zu treten. Dabei unterstützt *Frag Integreat* durch automatische Übersetzungen in beide Richtungen. Ratsuchende schreiben weiter in ihrer Muttersprache, Beratende können auf Deutsch antworten und die Antwort wird dann automatisch übersetzt. Durch den Einblick in die Fragen der Zielgruppe ist es außerdem möglich, Lücken in den Integreat-Inhalten zu entdecken und zu schließen. Werden Konversationen übernommen, haben Beratende einen Einblick in alle Antworten und auch in die Begründungen, warum sich das System für oder gegen bestimmte Seiteninhalte zur Beantwortung entschieden hat. Die Erweiterung richtet sich an Städte und Landkreise, die Integreat zu einem digitalen Beratungsangebot ausbauen wollen und die dafür notwendigen zeitlichen Ressourcen einräumen können. Es ist auch möglich, das ergänzende Beratungssystem von einem Dritten oder sozialen Träger betreuen zu lassen.

Um die Einführung und Pflege von Integreat zu begleiten, bietet die Tür an Tür – Digitalfabrik verschiedene Workshops und Netzwerktreffen an. Durch die Arbeit an einer gemeinsamen Plattform werden Wissen und Erfahrungen zwischen den Kommunen ausgetauscht und Ressourcen durch Creative-Commons-Lizenzen geteilt (vgl. Kapitel 1.1.2).

Integreat stellt für kommunale Akteure ein Werkzeug dar, mit dem sie ohne große Kosten und technisches Know-how digitale Informationen und lokale Angebote eigenständig in vielen Sprachen für Neuzugewanderte verfügbar machen können. Durch die Mehrsprachigkeit werden Sprachbarrieren überwunden und eine wichtige Orientierungshilfe geschaffen.

Die Bereitschaft kommunaler Integrationsakteure, Informationsangebote zu sammeln und zielgruppengerecht für Neuzugewanderte aufzubereiten ist zentral für die Wirkung von Integreat und setzt ein Bewusstsein für die Signifikanz von Informationstransparenz voraus.

Durch das übersichtliche Informationsangebot in Integreat verfügen Neuzugewanderte über eine verlässliche Informationsquelle und werden befähigt, Informationen richtig einzuordnen. Durch die aktive Einbindung der Zielgruppe in die Entwicklung von Inhalten wird zudem sichergestellt, dass diese bei sich verändernden Umständen relevant bleiben und digitale Brücken auf kommunaler Ebene bestehen.

Unsere Annahme: Durch die schnellere und vereinfachte Auffindbarkeit von Informationen mithilfe von Integreat sind Neuzugewanderte in der Lage, sich selbstbestimmt zu informieren und können so ihre Teilhabemöglichkeiten wirksamer in Anspruch nehmen. Zudem wird die Integrationsarbeit insbesondere im Bereich der Beratung entlastet.

Das übergeordnete Ziel von Integreat ist es, dass Informationsarmut in Zukunft keine Ursache für Chancenungleichheit von Neuzugewanderten mehr ist. An dieser Vision arbeiten wir gemeinsam mit unseren kommunalen Partnern.

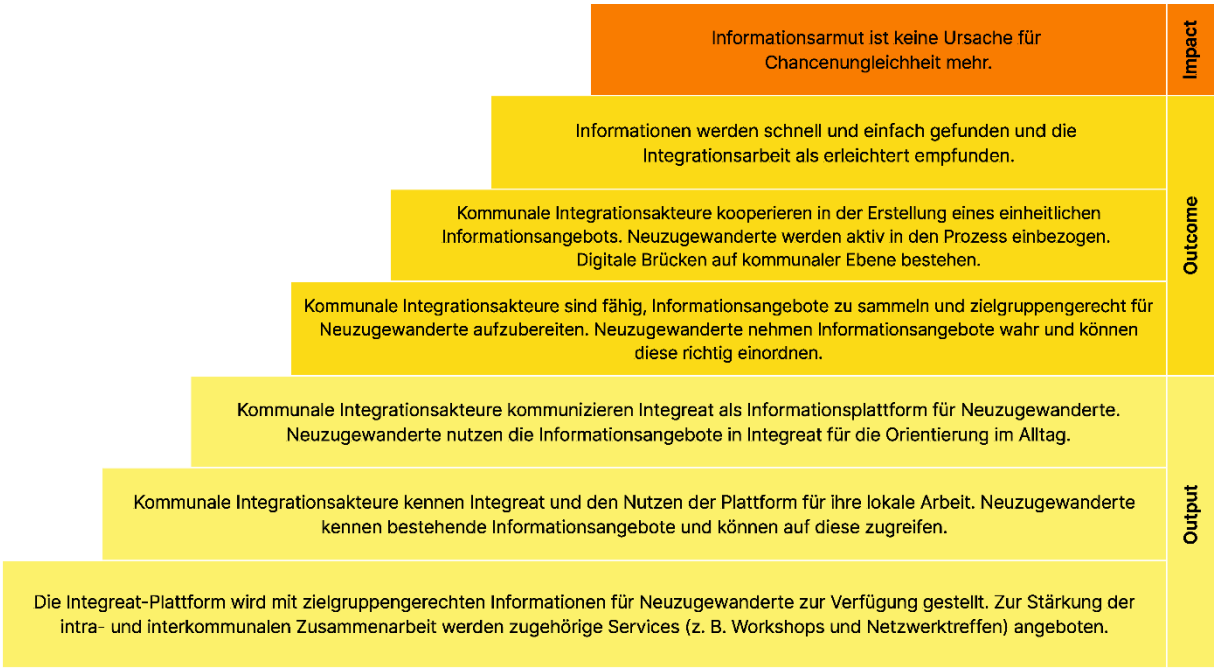


Abbildung 1: Wirkungslogik Integreat

Integreat: Leistungen und Wirkungen 2025

Ende 2025 ist Integreat in 128 Städten und Landkreisen in Deutschland verfügbar. Die Seitenaufrufe stiegen um über 15 % auf insgesamt rund 5,4 Millionen. Etwa 58 % der Aufrufe entfielen auf nicht-deutschsprachige Inhalte.

Die Jahresziele 2025 für Integreat wurden entlang der Integreat Wirkungslogik (siehe Abbildung 1) priorisiert. Im Mittelpunkt stand die Frage: Wie können wir kommunale Akteure noch besser darin unterstützen, Informationen zielgruppengerecht aufzubereiten – und wie stellen wir sicher, dass Neuzugewanderte diese Informationen auch tatsächlich finden und nutzen können?

Gleichzeitig haben wir mit *Frag Integreat* einen neuen Kanal erprobt, der die Informationssuche individualisiert und damit erstmals Hinweise auf Wirkung bei den Nutzenden selbst liefern kann.

Folgende Entwicklungen haben im Kontext der Jahresziele 2025 stattgefunden:

Bereitstellung von qualitativ hochwertigen Inhalten durch kommunale Redakteur:innen

Integreat kann nur dann zur Orientierung beitragen, wenn die Informationen vor Ort aktuell, verständlich und vollständig sind. Die 2025 durchgeführten Maßnahmen zielen darauf ab, die Fähigkeit von kommunalen Integrationsakteuren zur Sammlung und zielgruppengerechten Aufbereitung von Informationsangeboten durch technische Verbesserungen, Schulungen und interkommunalen Wissensaustausch gezielt zu stärken.

- Durchführung von Online-Seminaren für Kommunen zu den Themen Linkchecker, Dashboard, HIX-Wert, Marketing-Material und Push-Benachrichtigungen
- Bundesweite Netzwerktreffen in Baden-Württemberg, Bayern, NRW, Hessen, Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Rheinland-Pfalz, Saarland und Ostdeutschland zur Förderung des interkommunalen Austauschs
- Integreat-Dialogforum mit über 120 beteiligten Städten und Landkreisen
- Zahlreiche Auftakt- und Wirkungsworkshops, u.a. im Regionalverband Saarbrücken, in Ulm, Frankenthal, LK Tuttlingen, Grafschaft Bentheim, Stadt Wuppertal und LK Bad Kreuznach
- Verbesserungen im Redaktionssystem: Kontakte-Modul zur vereinfachten Pflege von Kontaktinformationen, Anzeige veralteter Übersetzungen im Dashboard, verbesserte Suchfunktion für Kontakte und Organisationen, Möglichkeit zum Kopieren von Orten auf Knopfdruck und weitere

Intuitive Bedienbarkeit und leichte Verständlichkeit von Integreat für Neuzugewanderte

Dieses Ziel wirkt auf mehreren Ebenen der Integreat-Wirkungslogik gleichzeitig. Zum einen geht es darum, Integreat für Neuzugewanderte zugänglich zu machen, die das Angebot bisher nicht nutzen konnten – und die etwa durch neue Sprachen oder die Vorlesefunktion für Nutzende mit eingeschränkter Lesekompetenz nun erreicht werden können. Zum anderen verbessern Maßnahmen wie das neue Designsystem und die Funktionsanpassungen auf Basis von Zielgruppen-Feedback die Nutzungserfahrung für bestehende Nutzende und tragen dazu bei, dass Informationen leichter gefunden werden. Erkenntnisse aus der Funktions-Evaluation mit 38 Nutzenden (vgl. Abschnitt Wirkungsbeobachtung) sind direkt in die Weiterentwicklung eingeflossen.

- Veröffentlichung eines neuen Designsystems mit verbesserter Barrierefreiheit für die Web-App
- Einführung eines High-Contrast-Modus für bessere Lesbarkeit

- Integrierte Vorlesefunktion zur Unterstützung von Nutzenden mit eingeschränkter Lesekompetenz
- Erweiterung des Sprachangebots um Romani, Hindi, Swahili und Vietnamesisch
- Umsetzung von Funktionsanpassungen auf Basis von Zielgruppen-Feedback: Auffinden von deutschen Suchbegriffen unabhängig von Spracheinstellung, Filterung von Veranstaltungen nach Datum, Öffnung externer Links in neuem Fenster
- Funktions-Evaluation mit 38 Nutzenden abgeschlossen und ausgewertet – die Ergebnisse bestätigen eine insgesamt hohe Benutzerfreundlichkeit

Systematische Nutzung der Expertise von Städten und Landkreisen zur Verbesserung der Arbeit mit Integreat

Dieses Ziel schafft die Grundlage für eine wirksame Steuerung über alle Stufen der Wirkungslogik hinweg. Die Erfahrungen, Herausforderungen und Rückmeldungen der Städte und Landkreise systematisch zu erfassen, hilft uns, die Plattform gezielt zu verbessern, Lücken zu erkennen und unsere Wirkungsannahmen zu überprüfen. Die Kommunenumfrage und Evaluationsgespräche sind dafür zentrale Instrumente. Dass die Zufriedenheit mit dem Gesamtangebot bei 91 % liegt und die wahrgenommene Aktualität der Inhalte im Vergleich zum Vorjahr gestiegen ist, zeigt uns: Die Zusammenarbeit funktioniert und die Grundlage für Wirkung auf den höheren Stufen ist gegeben.

- Kommunenumfrage 2025 mit 124 vollständigen Antworten (Vorjahr: 64)
- 37 Evaluationsgespräche mit Kommunen durchgeführt (Vorjahr: 17), um Erfahrungen, Herausforderungen und Wirkungen vor Ort systematisch zu erfassen

Frag Integreat

2025 wurde Integreat um den chatbasierten Suchassistenten *Frag Integreat* ergänzt. Das Ziel für 2025 war es, die technische Grundlage zu schaffen und die Funktion gemeinsam mit Pilotkommunen zu erproben. Die Ergebnisse der Pilotphase bilden die Basis für den Rollout in 2026, bei dem *Frag Integreat* dazu beitragen soll, dass Neuzugewanderte Informationen schneller und passgenauer finden und Kommunen systematische Einblicke in die Informationsbedarfe ihrer Zielgruppe erhalten.

Von Juli bis Dezember 2025 wurde die Funktion in zehn Städten und Landkreisen erprobt. Eine Auswertung der Chats aus sechs Pilotkommunen umfasste 969 Chats und Suchanfragen. Die häufigsten Themen waren Aufenthaltsrecht und Arbeit, Wohnen sowie Spracherwerb – Fragen, die den konkreten Orientierungsbedarf von Neuzugewanderten widerspiegeln.

Neben der direkten Unterstützung für Ratsuchende liefert *Frag Integreat* den beteiligten Kommunen wertvolle Einblicke in die tatsächlichen Informationsbedarfe ihrer Zielgruppe. Lücken in den bestehenden Inhalten werden sichtbar und können gezielt

geschlossen werden. Optional können kommunale Mitarbeitende Konversationen übernehmen und so direkt in den Austausch mit Nutzenden treten, unterstützt durch automatische Übersetzungen in beide Richtungen.

Nach Abschluss der Erprobungsphase ist *Frag Integreat* ab Februar 2026 für alle Städte und Landkreise, die Integreat einsetzen, nutzbar.

Integreat: Wissenschaftliche Evaluationen 2025

Neben der internen Wirkungsbeobachtung liefern wissenschaftliche Evaluationen unabhängige Erkenntnisse darüber, wie Integreat genutzt wird und welchen Beitrag die Plattform zur Orientierung von Neuzugewanderten leistet.

Im *Journal of Quantitative Description* wurde 2025 die Studie „*Information on Integration: Administrative Offerings & Immigrant Engagement – An Explorative Large-N Analysis of the Integreat Platform in Germany*" von Samir Khalil (Deutsches Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung / Universität Potsdam) veröffentlicht.[6]

Die Studie untersucht anhand von mehr als 11 Millionen Seitenaufrufen aus den Jahren 2018 bis 2024, wie über 100 deutsche Städte und Landkreise die Integreat-Plattform einsetzen, welche Themen sie priorisieren und inwiefern diese von Nutzenden angenommen werden.

Die Ergebnisse zeigen deutliche Unterschiede zwischen den teilnehmenden Kommunen: Während Themen wie Arbeit und Ausbildung, Beratung und Deutsch lernen in nahezu allen Kommunen abgedeckt werden, sind alltagsnahe Themen wie Öffnungszeiten, Mobilität oder Wohnen deutlich seltener vertreten – obwohl die Nachfrage nach diesen Inhalten besonders hoch ist. So liegt die Wahrscheinlichkeit eines Seitenaufrufs bei Öffnungszeiten und Feiertagen bei 12,1 %, obwohl der mediane Anteil dieses Themas an den Inhalten einer Kommune nur 0,8 % beträgt. Die Studie identifiziert hier ein erhebliches Potenzial für den Ausbau von Inhalten. Insbesondere für die Themen Wohnen, Deutsch lernen und Rechtsfragen zeigt die Analyse, dass eine Bereitstellung von mehr Inhalten mit einer höheren Nutzung einhergeht und Nutzende auch detailliertere Unterseiten aktiv aufrufen.

Ein weiterer zentraler Befund betrifft die Unterschiede im Informationsinteresse zwischen Sprachgruppen. Ukrainisch- und russischsprachige Nutzende zeigen eine besonders hohe Nachfrage nach Informationen zu Wohnen und Sprachkursen, was sich durch die relativ kurze Aufenthaltsdauer dieser Gruppe erklären lässt. Arabischsprachige Nutzende interessieren sich überdurchschnittlich für rechtliche Themen, was auf

[6] Khalil, S. (2025). Information on integration: Administrative offerings & immigrant engagement – An explorative large-N analysis of the 'Integreat' platform in Germany. *Journal of Quantitative Description: Digital Media*, *5*. https://doi.org/10.51685/jqd.2025.014

komplexere aufenthaltsrechtliche Situationen zurückgeführt wird. Farsi- und Dari-sprachige Nutzende weisen eine auffällig hohe Nutzung von LGBTQ-Informationen auf – ein Befund, der in Zusammenhang mit der Verfolgung von LGBTQ-Personen in den Herkunftsländern Iran und Afghanistan gesetzt wird.

Festgestellt wird in der Studie auch die dokumentierte Reaktionsfähigkeit der Integreat-Plattform in Krisensituationen: Regionen, die zum Zeitpunkt des Beginns des Ukrainekriegs bereits online waren, konnten sehr schnell reagieren und innerhalb weniger Wochen Inhalte in Ukrainisch und/oder Russisch bereitstellen. Drei Monate nach Beginn des Ukrainekriegs hatten bereits 70 % der beteiligten Kommunen Ukrainisch als Sprache ergänzt – zuvor keine einzige. Die Seitenaufrufe stiegen allein zwischen Februar und März 2022 um über 220 %.

Die Studie liefert Kommunen konkrete Hinweise zur strategischen Weiterentwicklung ihrer Inhalte: Alltagsnahe Themen sollten gestärkt, Übersetzungen am tatsächlichen Bedarf ausgerichtet und Nutzungsdaten aktiv zur Priorisierung herangezogen werden. Die Ergebnisse unterstreichen, dass digitale Integrationsplattformen ihr Potenzial besonders dann entfalten, wenn sie mehrsprachig, alltagsnah und kontinuierlich gepflegt sind.

In Bezug auf die Integreat-Wirkungslogik liefert die Studie primär Erkenntnisse auf der Output- und Nutzungsebene. Direkte Belege für Veränderungen im Wissen oder Verhalten der Nutzenden liefert die Studie nicht – sie macht aber plausibel, dass die Voraussetzungen dafür gegeben sind.

Integreat: Weitere Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung 2025

Neben wissenschaftlichen Evaluationen erfolgten 2025 folgende weitere Maßnahmen zur Wirkungsmessung im Integreat-Kontext:

Rückmeldungen von Neuzugewanderten

Der direkte Kontakt zu Neuzugewanderten als primäre Zielgruppe von Integreat ist zentral für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung des Angebots. Ihre Perspektiven liefern wichtige Hinweise darauf, wie Inhalte und Funktionen noch bedarfsgerechter gestaltet werden können.

2025 wurde in Augsburg gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst der Diakonie Augsburg ein Workshop zur digitalen Behördenkommunikation durchgeführt. Die dort gewonnenen Erkenntnisse decken sich in weiten Teilen mit den Grundprinzipien von Integreat. Besonders deutlich wurde, wie wichtig es ist, dass digitale Angebote, intuitiv, übersichtlich und mehrsprachig gestaltet sind. Genau hier setzt Integreat an, indem Informationen gebündelt, niedrigschwellig und in mehreren Sprachen bereitgestellt werden.

Außerdem wurden in diesem Jahr gezielt Rückmeldungen aus der Zielgruppe zu den Integreat-Seiten verschiedener Städte und Landkreise eingeholt. Insgesamt entstanden zu diesem Zweck sechs Berichte zur Nutzungserfahrung für vier Kommunen. Diese Berichte ermöglichen es, differenzierte, persönliche Eindrücke einzelner Nutzer:innen zu erfassen und bei Bedarf in weiterführenden Gesprächen zu vertiefen. Die Rückmeldungen fielen insgesamt positiv aus. So wurde Aufbau und Struktur der Integreat-Seiten in den Städten und Landkreisen durchweg als gut bis sehr gut bewertet, während bei Sprache und Verständlichkeit vereinzelt Optimierungspotenziale aufgezeigt wurden.

Die gewonnenen Erkenntnisse unterstreichen den Mehrwert eines kontinuierlichen Austauschs mit der Zielgruppe. 2026 werden Formate zur Zielgruppenerreichung, wie Workshops und Befragungen, fortgeführt und erweitert. Ziel ist es, Rückmeldungen und Perspektiven der Zielgruppe stärker in Entwicklungsprozesse einzubeziehen sowie Kriterien zur Bewertung und Maßnahmen zur Identifikation relevanter Bedarfe und hilfreicher Funktionalitäten weiterzuentwickeln.

Rückmeldungen von Städten und Landkreisen

Durch eine jährliche kommunale Befragung sowie regelmäßige Telefonate zum Thema Wirkung wird systematisch erfasst, wie Städte und Landkreise die Arbeit mit Integreat wahrnehmen. 2025 hat sich die Datengrundlage im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt: 124 vollständig ausgefüllte Fragebögen und 37 vertiefende telefonische Gespräche zur Wirkung liegen vor.

Die Zufriedenheit mit dem Gesamtangebot liegt wie in den Vorjahren bei über 90%. Positiv hervorzuheben ist die gestiegene Zufriedenheit mit der Aktualität der eigenen Inhalte, nachdem hier im Vorjahr noch ein rückläufiger Trend zu beobachten war. In den Gesprächen wurde zudem die intuitive Bedienbarkeit des Redaktionssystems betont, die es selbst weniger erfahrenen und älteren Kolleg:innen ermöglicht, sich schnell einzuarbeiten. Leichte Rückgänge zeigen sich bei der Bewertung des Marketingmaterials sowie beim Feedback zu den kommunalen Inhalten.

Integreat hat sich in einigen Städten und Landkreisen als zentrale Plattform für lokale, mehrsprachige Informationen etabliert und wird aktiv zur Bereitstellung und Bündelung relevanter Inhalte genutzt. Die Mehrheit der Befragten ist mit der Pflege von Integreat sehr zufrieden. Eingespielte Arbeitsabläufe tragen zu einer insgesamt effizienten Pflege der Inhalte bei, auch wenn der zeitliche Aufwand phasenweise die verfügbare Kapazität übersteigt. In einigen Städten und Landkreisen führen begrenzte zeitliche und personelle Ressourcen trotzdem zu spürbaren Belastungen und teilweise auch zu Frustration. Über die Hälfte aller befragten Kommunen wünscht sich mehr Zeit

zur Pflege von Integreat-Inhalten. Um Aufgaben effizienter erledigen zu können, besteht vor allem der Wunsch nach stärkerer Automatisierung wiederkehrender Prozesse.

Ein zentrales Ziel der Städte und Landkreise ist es, Integreat nachhaltig in die lokale Integrationslandschaft vor Ort zu verankern. Dazu stellten sie die Plattform 2025 bei Netzwerktreffen oder in Gremien vor. Auch Austauschtreffen mit anderen Kommunen sowie Webinare oder Dialogforen durch die Tür an Tür – Digitalfabrik wurden genutzt, um Möglichkeiten zur Umsetzung von Integreat zu erörtern. Positiv hervorzuheben ist, dass in einigen Städten und Landkreisen die Zugriffszahlen seit der letzten Befragung deutlich gestiegen sind. Dies wird unter anderem mit verstärkter Öffentlichkeitsarbeit, etwa durch digitale Kampagnen und Social-Media-Marketing, sowie mit dem Ausbau des Veranstaltungsangebots in Zusammenhang gesetzt.

Rückmeldungen aus der Zielgruppe werden bislang nur teilweise systematisch erhoben, das vorhandene Feedback wird jedoch durchweg als hilfreich wahrgenommen. Zu den wichtigsten Feedbackquellen zählen E-Mails, Rückmeldungen über die Feedbackfunktion, Hinweise von Personen, die im direkten Austausch mit der Zielgruppe stehen sowie eigene Evaluationen der Städte und Landkreise.

Insgesamt dient Integreat als zentrale Plattform für lokale mehrsprachige Informationsangebote und ist damit ein wichtiger Kommunikationskanal zur migrantischen Zielgruppe. Auch 2026 bleibt es für die Städte und Landkreise von hoher Bedeutung, Integreat weiter in lokale Strukturen einzubinden und die Bekanntheit bei der Zielgruppe auszubauen.

Integreat: Planung und Ziele 2026

Die Ziele für 2026 bauen auf den Ergebnissen und Erkenntnissen aus 2025 auf. Nachdem 2025 die Befähigung kommunaler Redakteur:innen, die Erreichbarkeit und Bedienbarkeit für Neuzugewanderte sowie die Erprobung von *Frag Integreat* im Mittelpunkt standen, rücken 2026 die nachhaltige Sicherung der Plattform und die Etablierung von Frag Integreat als zentraler und passgenauer Weg zur Informationsgewinnung in den Fokus.

1. Die Integreat-Plattform ist wartungsarm und leicht zu bedienen

Integreat soll langfristig und nachhaltig wirken. Hierfür ist es entscheidend, dass der Wartungs- und Pflegeaufwand von technischen Komponenten und Inhalten möglichst niedrig ist. Dieses Ziel sichert die Grundlage unserer Wirkungslogik auf Output-Ebene: Nur wenn die Plattform technisch stabil und wartungsarm betrieben werden kann, bleibt das Angebot für Kommunen und Neuzugewanderte dauerhaft nutzbar. Die Kommunenumfrage 2025 hat gezeigt, dass zeitliche Ressourcen die größte Herausforderung für die kommunale Arbeit mit Integreat darstellen – eine Reduktion der technischen Komplexität kommt daher allen Beteiligten zugute.

Unser Ziel ist es, 2026 die gewachsene Komplexität der Integreat-Plattform zu hinterfragen und gezielt zu reduzieren.

2. Mit Integreat werden Informationen für Neuzugewanderte zielgruppengerecht und passgenau vermittelt und so die Beratung verbessert.

Durch die Erweiterung von Integreat um den chatbasierten Suchassistenten Frag Integreat und die Möglichkeit der Verknüpfung mit Beratenden über die Funktion soll die Informationsvermittlung mit Integreat 2026 noch passgenauer werden und gezielt die Beratung für Neuzugewanderte verbessern, indem mehr Fragen digital beantwortet werden können und so mehr Zeit für individuelle und tiefgehende Beratung in komplexen Fällen bleibt.

Die Erprobungsphase 2025 hat gezeigt, dass *Frag Integreat* konkrete Orientierungsbedarfe adressieren kann – 2026 gilt es, dieses Potenzial in der Breite zu erschließen. Gleichzeitig ermöglicht die Funktion kommunalen Beratenden, Konversationen zu übernehmen und so gezielt in den Austausch mit Nutzenden zu treten.

3.1.2 Der Deutsch-Vokabeltrainer für den Beruf: LUNES (seit 2021)

Seit Ende 2024 gefördert als InnoVET PLUS Projekt unter dem Namen BILDSCHATZ

Zielgruppe des Deutsch-Vokabeltrainers für den Beruf **Lunes** (https://lunes.app/) sind in erster Linie Menschen, die in Deutschland in einem Beruf mit Berufsausbildung arbeiten (wollen) oder sich in der Übergangsphase zwischen Schule und Beruf befinden und Deutsch im Jugend- und/oder Erwachsenenalter als Zweit- oder Fremdsprache (mit mind. Niveaustufe A2 des GER[7]) lernen. Selbstverständlich steht die Nutzung des Angebots auch anderen Personengruppen offen.

Die Integration in den Arbeitsmarkt ist entscheidend, um in einem neuen Land Fuß zu fassen. Viele Hürden erschweren Neuzugewanderten diesen Zugang, darunter die Anerkennung von Zeugnissen, im Ausland erworbener Qualifikationen, Vorurteile, aber auch das Erlernen einer neuen (Fach-)Sprache. Lunes wirkt als Lernangebot für berufliches Vokabular sowohl auf Ebene der *sprachlichen* als auch der *ökonomischen Integration*.

Erfahrungsgemäß reichen die im Integrationskurs oder in der Berufsschule erworbenen Kenntnisse nicht aus, um die im Unternehmen erforderliche Kommunikation auf Augenhöhe zu leisten. Das geht nicht nur aus Gesprächen mit den kommunalen integrationspolitischen Akteuren, sondern auch aus dem Austausch mit Berufsschulen und Unternehmen hervor. Ein häufig vorgebrachtes Problem sind spezifische Fachwörter, die für jedes Berufsfeld unterschiedlich sind. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Bezeichnungen von Werkzeugen, Arbeitsmaterialien oder berufsspezifischen Utensilien. Diese Bezeichnungen zu kennen und im Berufsalltag verwenden zu können, ist eine wichtige Voraussetzung für die gelingende Kommunikation mit Vorgesetzten und Kolleg:innen im Unternehmen und kann dazu beitragen, Missverständnisse im Arbeitsalltag zu vermeiden. Lunes soll die berufliche Teilhabe von Menschen mit Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache als digitales Lern-Werkzeug gezielt stärken.

Große Unternehmen können dieser Herausforderung durch spezifische Betreuung von ausländischen Mitarbeitenden und eigens entwickelten Schulungsmaterialien begegnen. Für viele der kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMUs) ist dies allerdings nicht umsetzbar bzw. lohnend, da KMUs häufig nur wenige ausländische Fachkräfte zur gleichen Zeit bzw. in einem Arbeitsbereich beschäftigen.

Ziel des Vokabeltrainers ist es, in Ergänzung zu bestehenden allgemeinen Sprachkursangeboten einerseits KMUs zu ermöglichen, mit geringem Eigenaufwand Fachvokabular für einschlägige Berufsfelder zur Verfügung zu stellen, und andererseits, Menschen mit Deutsch als Zweit- und Fremdsprache den Übergang von Schule in Beruf

[7] Gemeinsamer Europäischer Referenzrahmen

zu erleichtern. Damit fördert Lunes als digitales Lern-Werkzeug gezielt die berufliche Teilhabe. Die Sprachkompetenz soll sowohl schriftlich als auch im gesprochenen Wort verbessert werden, da beide Arten der Kommunikation im Arbeitsalltag oftmals unerlässlich sind.

In Lunes sind Stammwortschätze für eine stetig wachsende Anzahl an Ausbildungen verfügbar. Fachvokabeln können in der App zeitlich unabhängig, kostenlos und niedrigschwellig gelernt werden. Durch eine enge Zusammenarbeit mit relevanten Arbeitsmarktakteuren wird die Bekanntheit des Vokabeltrainers bei der Zielgruppe befördert. Die Übungen vermitteln Spaß am Vokabeln lernen. Ziel ist es, dass Lunes fester Bestandteil von Lernalltag und Lehrplan ist und so dazu beiträgt, individuelle Lerndefizite gezielt zu adressieren. Dadurch wird die für den jeweiligen Beruf notwendige Handlungskompetenz gestärkt und damit die Grundlage dafür geschaffen, dass mehr Menschen mit Deutsch als Zweit- und Fremdsprache Berufe anstreben, welche eine Berufsausbildung voraussetzen, Ausbildungen abschließen und sich erfolgreich auf Berufe bewerben, die ihren Qualifikationen entsprechen. Damit gelingt eine erfolgreiche Eingliederung in den deutschen Arbeitsmarkt und Sprachbarrieren schränken die berufliche Teilhabe nicht mehr im gleichen Ausmaß ein.

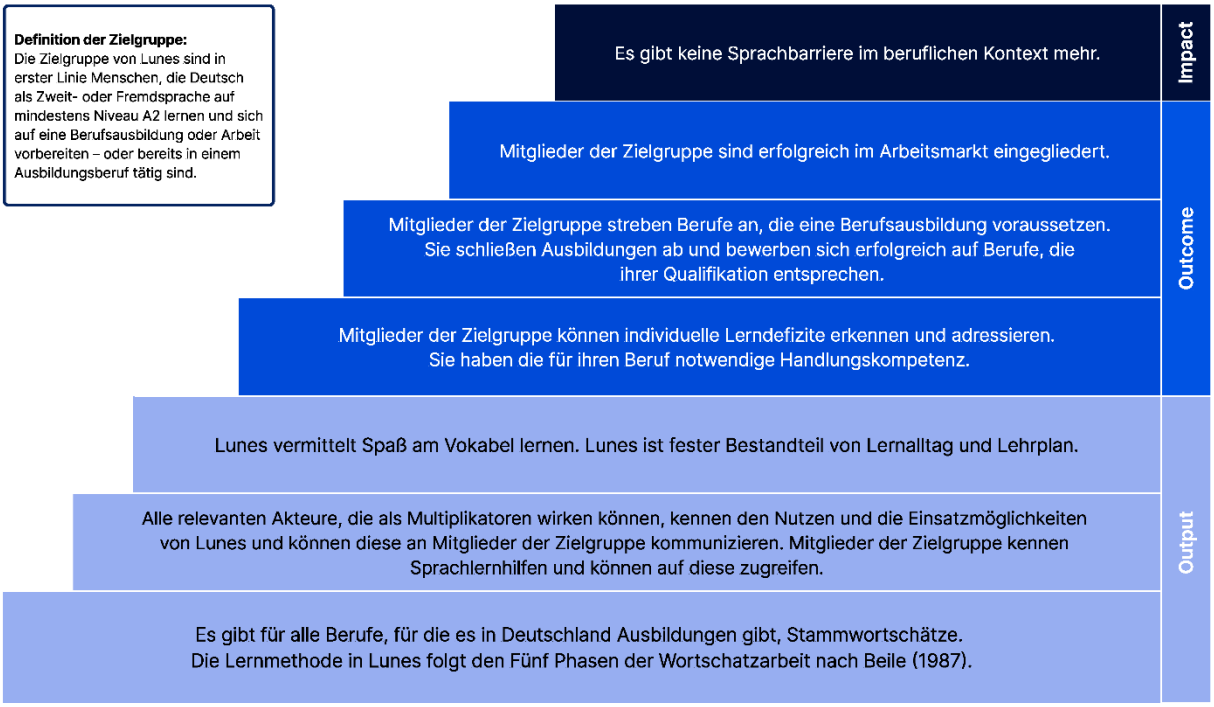


Abbildung 2: Wirkungslogik Lunes

Seit Oktober 2024 wird die Lunes-App vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Innovationswettbewerbs InnoVET PLUS unter dem Namen BILDSCHATZ („Berufs- und Integrationslern-App für Deutsche Sprache – Chancen, Hilfe, Arbeit, Training, Zukunft“) gefördert. Ziel des Projekts ist die Etablierung eines lizenzfreien, kostenlosen Vokabeltrainers, der berufliches Vokabular vermittelt und somit die berufliche Handlungskompetenz fördert. Die Lunes-App wird in diesem Rahmen weiterentwickelt und erweitert.

Lunes: Leistungen und Wirkungen 2025

Die Jahresziele 2025 für Lunes wurden entlang der Lunes-Wirkungslogik (vgl. Abbildung 2) entwickelt. Zentral war es die Grundpfeiler von Lunes auf der Output-Ebene zu stärken: Durch eine Vereinfachung der Pflege und Erweiterung von Lernmaterialien können neue Berufsfelder zukünftig schneller ergänzt und so mehr Lernende erreicht werden. Damit die Entscheidungen zur Ausgestaltung von Lunes nah an der Lernrealität der Zielgruppe ausgerichtet sind, wurden zudem systematisch Rückmeldungen von Lernenden eingeholt, die auch über 2025 hinaus als Referenzpunkt dienen werden. Zudem wurde durch die Entwicklung neuer Lernmodi die didaktische Qualität gezielt verbessert – eine Entwicklung, auf die 2026 aufgebaut wird.

Folgende Entwicklungen haben 2025 im Kontext dieser Zielsetzungen stattgefunden:

1. Einfache Pflege und Erweiterung von Lernmaterialien

Damit Lunes für möglichst viele Berufsfelder als Lernwerkzeug genutzt werden kann, müssen Stammwortschätze effizient erstellt, geprüft und aktualisiert werden können. Durch die Entwicklung eines KI-gestützten Erstellungsprozesses und die Sammlung von Erfahrungen mit diesem wurde 2025 die Grundlage dafür geschaffen, das Angebot deutlich schneller als bisher erweitern zu können.

- Umfangreiche Überarbeitung des Redaktionssystems: Vereinfachte Kategorisierung und Zuordnung sowie Erstellung von neuen Lernmaterialien, Verbesserte Übersicht zur Bildgenerierung
- Migration bestehender Lernmaterialien
- Erstellung von Vokabellisten, Audio-Dateien und Bildern für 5 Berufe (über 1.100 neue Vokabeln) mithilfe von KI

2. Einbindung von Lernenden und Expert:innen aus der Lehre in die Weiterentwicklung von Lunes

Damit Lunes von der Zielgruppe als hilfreich wahrgenommen und in den Lernalltag integriert wird, müssen Lernbedarfe, Herausforderungen und Gewohnheiten der Nutzenden bekannt sein. Die Erreichung dieses Ziels schafft die Grundlage dafür, dass Lunes konkret auf die Bedarfe der Zielgruppe ausgerichtet werden kann – eine Voraussetzung, damit Lernende die App als nützlich erleben und in ihren Lernalltag integrieren. Die Ergebnisse aus der Befragung (vgl. Abschnitt Wirkungsbeobachtung) fließen direkt in die Weiterentwicklung der Lernmodi ein.

- Erhebung und Auswertung von Feedback von 37 Nutzenden zu Lerngewohnheiten, beruflichen Herausforderungen und Vokabelbedarf
- Gespräche mit Berufs-Expert:innen zur Sammlung und Validierung von Fachbegriffen und Bildern sowie Rückmeldungen zur Vollständigkeit, Kontextualisierung und Vermittlung
- Austausch mit Personen, die an Erstellung von Lernmaterialien in Berufsschulen beteiligt sind
- Austausch mit DaF/DaZ-Lehrkräften zur pädagogischen Qualität von Lunes
- Austausch mit Ausbilder:innen aus Betrieben zur Nutzung von Lunes in der Praxis

3. Die Übungen der Lunes-App basieren auf didaktischen Prinzipien und sind eine effektive Lernmethode

Damit Lunes nicht nur als Nachschlagewerk genutzt wird, sondern nachhaltigen Lernerfolg ermöglicht, müssen die Übungen auf didaktisch validierten Prinzipien basieren und verschiedene Lernkanäle ansprechen. Damit werden die Voraussetzungen für ein positives Lernerlebnis geschaffen

- Veröffentlichung von Lernmodus „Vokabeln Vertiefen“ und Verbesserung von bestehenden Übungsmodi zur individuelleren Wiederholung von gelernten Wörtern
- Validierung von geplanten weiteren neuen Lernmodi mit Fokusgruppen und in Expert:inneninterviews (Fertigstellung der neuen Lernmodi 2026)

Lunes: Aktivitäten zur Wirkungsbeobachtung 2025

Um sicherzustellen, dass Lunes auf die Bedürfnisse der Zielgruppe angepasst ist, werden Neuzugewanderte sowie bereits hier arbeitende Fachkräfte und Auszubildende mit DaF zunehmend aktiv in die Weiterentwicklung der App einbezogen.

2025 wurde dazu eine Umfrage mit 37 Teilnehmenden aus der Zielgruppe durchgeführt, die darauf abzielte, Lerngewohnheiten, berufliche Herausforderungen und Vokabelbedarfe zu erfassen. Dabei wurden unter anderem die Motivatoren zum Weiterlernen untersucht. Besonders häufig als motivierend genannt wurden das Erkennen des eigenen Lernfortschritts und die Freude am Üben. In Lunes wird der Lernfortschritt klar angezeigt, sodass dieser zentrale Bedarf bereits abgedeckt ist.

Herausforderungen beim Lernen und Anwenden von Berufsvokabular ergeben sich laut der Umfrage vor allem durch Unsicherheiten in der Anwendung, komplexe Grammatikstrukturen oder die Schwierigkeit, sich neue Wörter zu merken. Zwar bietet Lunes keine Möglichkeit, die deutsche Grammatik gezielt zu lernen, die App kann jedoch dabei helfen, sicherer im Umgang mit Berufsvokabular zu werden und Wörter nachhaltig zu verinnerlichen. Besonders die geplanten neuen Lernmodi, die Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen miteinander verbinden, zielen auf nachhaltigen Lernerfolg und damit auf genau diese Bedarfe ab.

Auch konkrete von den Teilnehmenden gewünschte Funktionen, wie Beispielsätze zu Wörtern oder die Möglichkeit, Wörter laut auszusprechen und Feedback zu erhalten, decken sich mit den bereits geplanten neuen Lernmodi.

Die Erkenntnisse aus der Umfrage zeigen, dass die Weiterentwicklung von Lunes passend auf die zentralen Bedarfe der Zielgruppe ausgerichtet ist. Auch 2026 sollen Rückmeldungen weiterhin systematisch in die Weiterentwicklung einfließen, um Lunes kontinuierlich an die Bedürfnisse von Neuzugewanderten sowie Fachkräften und Auszubildenden mit DaF anzupassen.

Rückmeldungen von Berufsschulen, Expert:innen und weiteren Akteuren

Im Jahr 2025 wurden Rückmeldungen von Berufsschulen und anderen Expert:innen genutzt, um die Übungen in Lunes auf ihre didaktische Qualität und Lernwirksamkeit zu untersuchen sowie die Vollständigkeit der Vokabellisten und die konkreten Bedarfe von Berufsschulen zu erfassen. Die Rückmeldungen unterstützten die geplanten neuen Lernmodi und den didaktischen Ansatz von Lunes.

In den Gesprächen wurde zudem die Frage diskutiert, inwiefern individuelle Bereiche bzw. personalisierte Angebote durch Berufsschulen genutzt würden. Während das Interesse an diesen grundsätzlich hoch war, wurde auch deutlich, dass der hierfür erforderliche Aufwand insbesondere mit Blick auf die begrenzte Anzahl profitierender Schüler:innen der Umsetzung im Wege steht.

Ein weiterer zentraler Punkt war der proaktive Einsatz von Lunes im Unterricht. Auch hier war grundsätzlich Interesse und ein wahrgenommener Nutzen vorhanden. Allerdings wurde deutlich, dass Lehrkräfte häufig nicht über ausreichende zeitliche Ressourcen verfügen, um zusätzlich zum Unterricht Inhalte aufzubereiten und in das CMS einzupflegen.

Insgesamt wurde der Wunsch nach einem Tool geäußert, das Lehrkräfte dabei unterstützt, Wissen effizient zu vermitteln und Schüler:innen zu fördern ohne dabei einen erheblichen zusätzlichen Arbeitsaufwand zu verursachen.

Diese Erkenntnisse unterstützen den Ansatz in Lunes umfangreiche Lerninhalte zentral bereitzustellen.

Lunes: Planung und Ziele 2026

1. Eigenständige Erweiterung des Angebots an verfügbaren Berufen in Lunes auf Basis eines klar definierten Qualitätsstandards

Durch die 2025 entwickelten KI-gestützten Prozesse, klare Feedbackprozesse und interne Qualitätssicherung sollen bis Ende 2026 umfassende Lerninhalte für mindestens 35 Berufe verfügbar gemacht werden. Aus Gesprächen mit Berufsschulen ging hervor, dass diese fertiggestellte Produkte bevorzugen. Das bestärkt den Ansatz, die Erweiterung eigenständig und qualitätsgesichert voranzutreiben und so die Voraussetzung für breitere Kooperationen zu schaffen.

Um die Einsatzgebiete und die Wirkung von Lunes zu erweitern, ist eine problemlose Ergänzung von neuen Vokabeln sowie eine einfache Aktualisierung und Pflege von bestehendem Lernmaterial der Schlüssel. 2026 soll eine neue Form der Vokabelverwaltung hierzu beitragen. Zudem sollen alle bestehenden Berufsbilder auf den aktuellen Qualitätsstandard hin geprüft werden. Um zukünftig Aufwände zu reduzieren, wird an einem Prototyp zur KI-gestützten Generierung von Bildern und Tonspuren gearbeitet.

2. Tiefgreifendes Verständnis für das Lernen mit Lunes

Aktuell liegen nur begrenzte Einblicke vor, wie Lernende Lunes nutzen. Ein umfassendes Verständnis über ihr Lernverhalten fehlt jedoch. Dieses Ziel adressiert eine zentrale Lücke in unserer Wirkungsbeobachtung: Um zu verstehen, ob Lunes tatsächlich zur berufssprachlichen Kompetenz beiträgt, brauchen wir Daten zum tatsächlichen Lernverhalten – nicht nur zu den Bedarfen. 2026 sollen daher systematisch sowohl quantitative als auch qualitative Daten zum Nutzungsverhalten mit besonderem Fokus auf Abbruchgründe und Lernmotivation erhoben werden.

3.1.3 Digitale Berechtigungskarten (seit 2021)

Neben anderen Herausforderungen sind migrantische Zielgruppen in Deutschland auch stärker von niedrigem Einkommen betroffen als Menschen ohne Einwanderungsgeschichte.[8] Die Teilhabe an politischen, sozialen und kulturellen Möglichkeiten kann dadurch deutlich eingeschränkt sein. Viele Kommunen bieten mit Sozial-, Familien- oder Seniorenpässen Vergünstigungen an, die berechtigten Personen den Zugang zu Bildungs-, Kultur- und Freizeitangeboten erleichtern sollen. In der Praxis werden diese Leistungen jedoch nicht von allen Berechtigten in Anspruch genommen – sei es, weil das Antragsverfahren zu aufwendig ist, die Vergünstigungen nicht bekannt sind oder die Nutzung als stigmatisierend empfunden wird. Gerade für Neuzugewanderte, die mit Sprachbarrieren und fehlendem Systemwissen konfrontiert sind, können diese Hürden besonders hoch sein.

Hier setzen die **Digitalen Berechtigungskarten** (https://berechtigungskarte.app/) der Tür an Tür – Digitalfabrik an. Ziel ist es, kommunale Berechtigungskarten so zu digitalisieren, dass der Zugang zu Vergünstigungen für besonders belastete Bevölkerungsgruppen – insbesondere Neuzugewanderte – möglichst einfach, niedrigschwellig und diskret wird. Sie unterstützen Neuzugewanderte primär im Bereich der *ökonomischen Integration*, können aber auch auf andere Integrationsdimensionen – wie beispielsweise *soziale Integration* durch neue Kontakte – positiv wirken. Die Digitalisierung vereinfacht dabei sowohl den Prozess für die Berechtigten als auch die Verwaltungsabläufe auf Seiten der Kommunen.

Per App können Berechtigte ihre Karte beantragen, verfügbare Vergünstigungen und Akzeptanzstellen finden und sich dort digital und diskret ausweisen. Akzeptanzstellen können über einen integrierten QR-Code-Scanner die Gültigkeit der Karte prüfen. Die Option der Mehrsprachigkeit senkt zentrale Zugangsbarrieren für migrantische Zielgruppen. Ergänzend steht den zuständigen kommunalen Stellen eine Webanwendung zur Verfügung, über die eingehende Anträge bearbeitet und neue Karten ausgestellt werden können. Ob der Ausweis komplett digital oder als hybride Variante ausgegeben wird, entscheidet jede Kommune selbst.

Die Technologie der digitalen Berechtigungskarten wurde ursprünglich im Rahmen der Digitalisierung der Bayerischen Ehrenamtskarte entwickelt – gemeinsam mit dem Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (StMAS) und einem

[8] Statistisches Bundesamt. (2025). *Armutsgefährdungsquote nach Einwanderungsgeschichte*. Abgerufen am 27. April 2026, von https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Tabellen/einwanderungsgeschichte-armutsgefaehrdung.html

Forschungsteam der TU München, der LMU München sowie der Universität Augsburg. Die Ehrenamtskarte richtet sich an engagierte Bürger:innen und wird von der Tür an Tür – Digitalfabrik weiterhin begleitet.

Das Wirkungsziel der Tür an Tür – Digitalfabrik liegt in der Anwendung dieser Technologie für Berechtigungskarten, die sich an einkommensschwache und insbesondere migrantische Zielgruppen richten. Gemeinsam mit der Stadt Nürnberg wurde der digitale Nürnberg-Pass umgesetzt, der sich an Nürnberger:innen mit geringem Einkommen richtet. 2025 ging zudem der digitale KoblenzPass an den Start, der einkommensschwachen Menschen in Koblenz den Zugang zu Vergünstigungen erleichtert.

Die Wirkung der digitalen Berechtigungskarten setzt zunächst bei Städten und Landkreisen als Umsetzungspartnern an, da die Kooperation mit diesen zentrale Voraussetzung ist, um das Angebot für die berechtigten Personen verfügbar zu machen.

Technologie und Informationen zur Umsetzung einer digitalen Berechtigungskarte werden durch die Tür an Tür – Digitalfabrik bereitgestellt. Kommunen lernen die Möglichkeit zur digitalen Bereitstellung von Berechtigungskarten kennen und finden in dem Angebot der Tür an Tür – Digitalfabrik eine passende Umsetzungsoption.

Im weiteren Verlauf erkennen die Kommunen die digitale Berechtigungskarte als geeignete Maßnahme zur Förderung von Teilhabe und verstehen die Bedarfe der Berechtigten besser. Dies führt dazu, dass sie zielgruppenrelevante Vergünstigungen inklusive einer niedrigschwelligen digitalen Antrags- und Ausweisfunktion bereitstellen und damit die Voraussetzung zur Entfaltung von Wirkung auf Ebene der Berechtigten schaffen.

Berechtigte lernen über den digitalen Zugang zur jeweiligen Berechtigungskarte verfügbare Vergünstigungen kennen und erleben die Nutzung der Berechtigungskarte als persönlich wertvoll. Sie entwickeln ein gesteigertes Bewusstsein für die Teilhabe-Möglichkeiten in ihrer Umgebung und nutzen Vergünstigungen ohne Sorge vor Stigmatisierung. Durch die regelmäßige Wahrnehmung von Teilhabe-Möglichkeiten werden das persönliche Wohlbefinden, Bildungschancen und soziale Integration nachhaltig gestärkt.

Das übergeordnete Ziel ist es, zu einer Gesellschaft beizutragen, die ein Miteinander gestaltet, das auf Inklusion, Respekt und Wertschätzung für alle Menschen basiert, unabhängig von Hintergrund oder sozialer Situation.



Abbildung 3: Wirkungslogik Berechtigungskarten

Berechtigungskarten: Leistungen und Wirkungen 2025

2025 war für die Digitalen Berechtigungskarten ein Jahr der strategischen Schärfung. Mit der Einstellung einer Projektkoordination, der Ausarbeitung der Wirkungslogik (vgl. Abbildung 3) und der Formulierung einer Produktvision wurde die inhaltliche Ausrichtung auf die Stärkung von Teilhabe von Neuzugewanderten für die kommenden Jahre konkretisiert.

Die Wirkung der Digitalen Berechtigungskarten setzt – wie in der Wirkungslogik beschrieben – zunächst bei den kommunalen Partnern an: Ohne Kommunen, die die Technologie einsetzen und Vergünstigungen digital bereitstellen, kann keine Wirkung bei den Berechtigten entstehen. Daher konzentrierten sich die Aktivitäten 2025 auch auf diese Wirkungsebene.

Ein wichtiger Meilenstein war in diesem Zusammenhang der Start des digitalen KoblenzPass im April 2025, mit dem erstmals nach dem Nürnberg-Pass eine weitere Kommune eine digitale Berechtigungskarte für einkommensschwache Menschen auf Basis unserer Technologie eingeführt hat.

Austauschtermine und Anfragen von weiteren Kommunen sind ein Indikator dafür, dass diese sich der Möglichkeit zur digitalen Bereitstellung von Berechtigungskarten bewusst sind und sich mit dieser Option aktiv auseinandersetzen.

Auf Ebene der Berechtigten liegen bisher keine systematischen Wirkungsbeobachtungen vor – der Aufbau einer breiteren kommunalen Basis ist die Voraussetzung dafür, diese Perspektive künftig gezielt in den Blick nehmen zu können. Dennoch wurden die Bedarfe der Zielgruppe 2025 in den Blick genommen und die Kommunikation mit Antragstellenden verbessert: Die Implementierung eines Akzeptanzstellenmanagements können Kommunen diese nun selbstständig einpflegen und somit Berechtigten zeitnah und unkompliziert neue Vergünstigungen anbieten. Des Weiteren wurden automatisiert versendete E-Mails wurden so überarbeitet, dass eine Verwechslung mit Phishing-Versuchen vermieden wird. Zudem untersuchte Simon Kleinle in seiner Abschlussarbeit an der Technischen Hochschule Augsburg die Barrierefreiheit der Digitalen Berechtigungskarte.[9] Die abgeleiteten Verbesserungsmöglichkeiten werden zukünftig bei der Weiterentwicklung berücksichtigt.

Berechtigungskarten: Planung und Ziele 2026

Erfolgreiche Begleitung von Kommunen bei der Einführung der digitalen Berechtigungskarte

Der Fokus liegt 2026 bewusst auf dieser kommunalen Seite der Wirkungslogik – denn ohne weitere Umsetzungspartner kann sich die Wirkung auf Ebene der Berechtigten nicht entfalten. Ziel ist es, 2026 die Basis dafür zu schaffen, ab 2027 die Perspektive der Berechtigten systematisch in den Blick zu nehmen. 2026 sollen daher weitere Kooperationen mit Kommunen für die gemeinsame Umsetzung aufgebaut werden.

[9] Kleinle, S. (2026). *Umwandlung einer nicht-barrierefreien Anwendung in eine inklusive Benutzeroberfläche – Eine Fallstudie zu plattformübergreifender Teilhabe* [Unveröffentlichte Bachelorarbeit]. Technische Hochschule Augsburg.

3.2 Weitere Projekte

Neben den drei Kernprojekten Integreat, Lunes und den Digitalen Berechtigungskarten, die aktiv durch die Tür an Tür – Digitalfabrik anhand von Wirkungslogiken weiterentwickelt und hauptverantwortlich vorangebracht werden, finden sich unter dem Dach der Tür an Tür – Digitalfabrik verschiedene weitere Projekte. Diese sind entweder aus der lokalen Verortung in der Region Augsburg oder aus verschiedenen Netzwerken und Kooperationen heraus entstanden. Sie tragen in ihrem Rahmen wirkungsvoll zu einer Vereinfachung von Integrationsprozessen bei.

3.2.1 Die Einrichtung von WLAN-Netzwerken (seit 2017)

Als Augsburger Sozialunternehmen leistet die Tür an Tür – Digitalfabrik mit der Installation von WLAN-Netzwerken (kurz: **WLAN-Projekt**) in zentralen Unterkünften für Geflüchtete und Aussiedler:innen im Augsburger Raum einen wichtigen Beitrag zur regionalen Integrationslandschaft. Das Projekt wird rein ehrenamtlich betreut. In 17 Unterkünften wird der Internetzugang gemeinschaftlich von allen Bewohner:innen genutzt und kann über eine WLAN-Infrastruktur in allen Wohneinheiten und Zimmern empfangen werden. So werden monatlich bis zu 500 Personen an ihrem Wohnort mit Internet versorgt. Mittlerweile gibt es immer mehr digitale Angebote für Geflüchtete, sei es, um zusätzlich zu den Deutschkursen die Sprache durch entsprechende Online-Angebote vertiefen zu können, sich über das Leben und aktuelle Geschehen in Deutschland und Augsburg zu informieren oder nach einem Arbeits- oder Praktikumsplatz zu suchen. Diese Angebote können durch den WLAN-Ausbau genutzt werden.

Der Zugang zum Internet erfolgt über Voucher mit Zugangscode, die jeweils 30 Tage gültig sind. Das im Vorjahr gestartete Demokratie-WLAN-Projekt, bei dem mithilfe einer Förderung durch Demokratie leben! In Höhe von rund 4.500€ die Rückseiten der Voucher für demokratiefördernde Maßnahmen genutzt wurden, wurde 2025 abgeschlossen. Die Voucher-Rückseiten werden zukünftig wieder für die Bewerbung von Integreat und Lunes genutzt und tragen so dazu bei, die digitalen Angebote der Tür an Tür – Digitalfabrik direkt bei der Zielgruppe bekannt zu machen.

Neben der initialen Einrichtung des Internetzugangs werden Betrieb und die Wartung sichergestellt. Seit 2021 werden auf Anordnung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern, für Sport und Integration die Kosten für die initiale Einrichtung der WLAN-Infrastruktur übernommen. Die Anbindung neuer Einrichtungen ist so mit weniger finanziellem Aufwand verbunden.

3.2.2 Die Orientierungs-App für Bewohner:innen der Malteser-Flüchtlingseinrichtungen: MALTE (seit 2020)

Aufbauend auf der Architektur und Technologie der Integreat-App wurde 2020 gemeinsam mit den Malteser Werken die mehrsprachige Orientierungs-App **Malte** (https://malteapp.de/landing/de) für die Bewohner:innen der Malteser-Einrichtungen für Geflüchtete geschaffen.

Ziel des Angebotes ist es, das bestehende Betreuungs- und Informationsangebot der Einrichtungen durch eine digitale Informationsplattform zu ergänzen und so Betreuungsfreiräume durch den selbstständigen Wissenserwerb zu schaffen. Abläufe, Öffnungszeiten und Beratungsangebote werden von den Bewohner:innen häufig erfragt und können in der Malte-App mehrsprachig und auf den jeweiligen Standort angepasst dargestellt werden. Die Inhalte werden von den Malteser-Mitarbeitenden der einzelnen Einrichtungsstandorte verwaltet.

2025 wurde Malte in mehreren neuen Einrichtungen eingeführt, darunter Standorte in Mecklenburg-Vorpommern und Baden-Württemberg sowie erstmals zwei Einrichtungen in Hamburg. Ende 2025 wird Malte in 50 Einrichtungen der Malteser zu Erleichterung des Zusammenlebens durch zentrale mehrsprachige Informationen eingesetzt. Die Option direkt über Malte die Anmeldung zu Veranstaltungen zu ermöglichen (Terminbuchungsfunktion) nutzen Ende 2025 drei Einrichtungen. Der Hilfe-Button zur direkten Kontaktaufnahme innerhalb der Einrichtung wird in dreizehn Einrichtungen eingesetzt.

3.2.3 Die Orientierungs-App für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen: NETZWERK OBDACH & WOHNEN (seit 2021)

Durch die Verknappung von bezahlbarem Wohnraum sind immer mehr Menschen von Wohnungslosigkeit bedroht. Obwohl viele wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen regelmäßig digitale Endgeräte nutzen, werden bisher kaum digitale Lösungen für diese sehr heterogene Zielgruppe gesucht. Die individuellen biographischen Hintergründe von Betroffenen sind sehr vielfältig und häufig liegt eine Mehrfachbelastung durch Multiproblemlagen (wie z.B. Arbeitslosigkeit, Suchtproblematiken, Erkrankungen) vor. Die finanzielle Situation ist jedoch in den meisten Fällen prekär.

Daher entwickelt die Tür an Tür – Digitalfabrik seit Ende 2021 die mehrsprachige Orientierungshilfe **Netzwerk Obdach & Wohnen** (https://netzwerkobdachwohnen.de) für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen und alle Organisationen, die sie unterstützen, um diesem mangelnden Angebot an zielgruppengerechten digitalen Unterstützungsangeboten etwas entgegenzusetzen. Seit

Mitte 2023 können Hilfesuchende auf Angebote und Informationen der Stadt Augsburg zugreifen und Netzwerk Obdach & Wohnen aktiv nutzen.

Die auf der Plattform verfügbaren Informationen zu lokalen Angeboten werden durch Expert:innen in den kommunalen Verwaltungen und Hilfsorganisationen direkt vor Ort erstellt und gepflegt. Das dazugehörige Redaktionssystem kann ohne fortgeschrittene IT-Kenntnisse bedient werden. Die Ausgabe der Informationen erfolgt im Browser, die damit geräteunabhängig, also sowohl über Smartphones als auch über Computer, abgerufen werden können. Auf der Plattform befinden sich Informationen zu Beratungsstellen, Notübernachtungen und weiteren Unterstützungsprogrammen. Ein zentrales Element der Lösung ist die Unterstützung von Mehrsprachigkeit, da gerade durch die Fluchtbewegung nach Deutschland unter den von Wohnungslosigkeit Betroffenen der Anteil nicht deutschsprachiger Menschen gestiegen ist. Durch das digitale Informationsangebot werden wohnungslose Menschen beim Treffen informierter Entscheidungen und Finden der richtigen Beratungsstellen unterstützt und bei der Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen begleitet. Über eine datensparsame Kartenfunktion können sich Nutzende leicht einen Überblick verschaffen. Zudem soll das Angebot explizit präventiv wirken und Menschen durch bedarfsgerechte Informationen und Kontakte frühzeitig unterstützen.

Das Projekt wurde durch das „Innovationsprogramm für Geschäftsmodelle und Pionierlösungen (IGP)“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz gefördert.

3.2.4 Die Fallmanagement-Software: LAW & ORGA (seit 2024)

Law & Orga (https://www.law-orga.de) ist eine Open-Source-Software zur digitalen Akten- und Organisationsverwaltung der Refugee Law Clinics. Diese bieten deutschlandweit kostenlose Rechtsberatung durch geschulte Studierende für Geflüchtete an – alles unter volljuristischer Supervision. Die zentrale Verwaltung ermöglicht den Wissensaustausch unter Berücksichtigung hoher Datenschutzstandards und erleichtert die Beratung wesentlich.

Die Wartung und der technische Betrieb von Law & Orga werden durch die Tür an Tür – Digitalfabrik gewährleistet. Finanziert wird dies durch die CMS Stiftung.

3.2.5 Die Digitale Sprechstunde (August 2024 – Juli 2025)

Aufbauend auf den Erfahrungen aus der gemeinsamen Umsetzung eines Digitalisierungskurses in 2023 wurde 2024 bis 2025 gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst des Diakonischen Werks Augsburg eine wöchentliche Digitale Sprechstunde für Jugendliche und junge Erwachsene mit Migrationshintergrund im Alter von 12 bis 27 Jahren angeboten. Im Zentrum steht die Kommunikation mit Behörden und Ämtern, die eine zunehmende Digitalkompetenz erfordert.

Das Angebot steht allen Ratsuchenden des Jugendmigrationsdienstes offen, die Hilfe im Umgang mit den digitalen Dienstleistungen der Ämter benötigen. Auch andere Fragen zur Bedienung und Funktionen des Smartphones werden beantwortet.

Das offene Angebot fand mit insgesamt 20 Terminen in den Räumlichkeiten des Jugendmigrationsdienstes statt. Über den gesamten Zeitraum wurden 38 Personen beraten. Die ausführliche Dokumentation der Beratungsgespräche zeigt deutlich, welche Hürden bei der Nutzung digitaler Behördenangebote bestehen. Mit 40 % war die E-Mail-Nutzung das am häufigsten nachgefragte Thema – von der grundlegenden Bedienung bis zum Versenden von Anhängen. An zweiter Stelle stand mit 27 % die Nutzung von Jobcenter Digital, das durch komplizierte Anmeldeverfahren und häufig wechselnde Voraussetzungen besondere Schwierigkeiten bereitete. Weitere Themen waren die Online-Wohnungssuche (11 %), die Nutzung verschiedener Online-Tools (9 %), der Online-Dienst der Ausländerbehörde (5 %), KI-Nutzung (4 %) und Online-Banking (4 %). Die Ergebnisse zeigen: Kompetenzen, die bei der digitalen Behördenkommunikation als Grundwissen vorausgesetzt werden – wie das Schreiben von E-Mails oder die Registrierung auf Web-Portalen – sind bei der Zielgruppe häufig nicht vorhanden. Das Angebot wurde aufgrund fehlender Finanzierung nicht über Juli 2025 hinaus fortgeführt.

3.2.6 Digital für uns (seit September 2025)

Aufbauend auf den Erkenntnissen der Digitalen Sprechstunde wurde im September 2025 gemeinsam mit dem Jugendmigrationsdienst des Diakonischen Werks Augsburg das Projekt **Digital für uns** gestartet. Im Unterschied zur Digitalen Sprechstunde, die individuelle Unterstützung bei konkreten digitalen Fragen bot, verfolgt „Digital für uns" einen systemischen Ansatz: Die Nutzungserfahrungen von jungen Migrant:innen bei der Bedienung digitaler Behördenangebote werden strukturiert erfasst, gesammelt und aufbereitet. Im Rahmen von Workshops mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen werden Herausforderungen sichtbar gemacht und Verbesserungsvorschläge für verständlichere und zugänglichere digitale Angebote entwickelt.

Ein erster Workshop fand im Dezember 2025 mit sieben Teilnehmenden statt. Die Ergebnisse bestätigen viele der aus der Digitalen Sprechstunde bekannten Herausforderungen: Digitale Angebote von Behörden werden häufig als überfordernd und kompliziert empfunden, es fehlt an Mehrsprachigkeit, intuitiver Bedienung und Wahlmöglichkeiten zwischen digitalen und analogen Wegen. Die Teilnehmenden betonten zudem die Belastung innerhalb von Familien, wenn jüngere Angehörige die Verantwortung für digitale Prozesse übernehmen müssen. 2026 werden die Ergebnisse gemeinsam mit dem JMD vertieft und explizites Feedback zu digitalen Angeboten der behördlichen Kommunikation aufbereitet.

4 Organisationsstruktur und Team

4.1 Organisationsstruktur

Die Organisationsstruktur der Tür an Tür – Digitalfabrik stellt den Rahmen bereit, in dem die Projekt- und Entwicklungsarbeit stattfindet. Dies geschieht sowohl im Haupt- als auch im Ehrenamt.

Ein großer Teil der Mitarbeitenden ist neben der Arbeit bei der Tür an Tür – Digitalfabrik in andere Verantwortungen bspw. durch ein Studium, die Familie oder anderes eingebunden, sodass unsere Organisation auf individuelle Arbeitszeitmodelle und dynamische Anforderungen reagieren muss.

Auf vierteljährlich stattfindenden Konferenzen der Tür an Tür – Digitalfabrik treffen sich alle Mitarbeitenden physisch für zwei Tage und tauschen sich über aktuelle Aufgaben, Herausforderungen, Bedarfe und Entwicklungen aus und definieren gemeinsam strategische Meilensteine und Ziele. So werden auch in einer hybriden Organisation, deren Mitglieder sich über verschiedene Teile Deutschlands erstrecken, gute Zusammenarbeit und eine gemeinsame Organisationskultur erhalten.

4.2 Kooperationen, Partnerschaften und Netzwerke

Historisch bedingt spielen die Gesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik auch im Bereich der Partnerschaften, Kooperationen und Netzwerke eine zentrale Rolle. Über unseren Hauptgesellschafter, den Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., besteht eine starke Vernetzung mit Integrationsprojekten in Augsburg. Der Verein existiert seit 1992 in Augsburg und setzt sich seitdem in regionalen Projekten für die Chancen und Rechte von Geflüchteten und Migrant:innen ein.

Die übrigen drei Gesellschafter, ihres Zeichens emeritierter Lehrstuhlinhaber des Lehrstuhls Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München (Prof. Dr. Helmut Krcmar), und Professoren der Technischen Universität Dortmund (Prof. Dr. Manuel Wiesche) und der Universität Innsbruck (Ass.-Prof. Dr. Maximilian Schreieck), bringen nicht nur ihre Expertise im Bereich der Softwarearchitektur ein, sondern öffnen auch regelmäßig ihre Kontakte in die nationale E-Government-Szene und zu anderen Forschungseinrichtungen. Darüber hinaus ist das KrcmarLab von Prof. Dr. Helmut Krcmar Mitausrichter der vierteljährlichen Konferenzen, Forschungspartner für diverse Problemstellungen der Tür an Tür – Digitalfabrik und Betreuer von Abschlussarbeiten im Kontext der Tätigkeiten der Tür an Tür – Digitalfabrik. Bei Gelegenheit wird die Tür an Tür – Digitalfabrik in Lehrveranstaltungen und Seminaren als Praxispartner einbezogen.

Die Tür an Tür – Digitalfabrik war Teil der „Teilhabe Wirkungsschmiede“ des „Programm Engagement mit Perspektive“ von Ashoka Deutschland. Gemeinsam mit anderen Sozialunternehmen wurde insbesondere die Wirkungsausrichtung der jeweiligen Aktivitäten auf den Prüfstand gestellt. Die grundlegende Ausrichtung der Strategien der Tür an Tür – Digitalfabrik sind von diesem Austausch geprägt. Als Alumni des Programms ist unsere Organisation zudem Teil eines großen Netzwerks von Unternehmungen mit denselben Werten und Visionen.

Kooperationen spielen auch in der konkreten Entwicklung und Umsetzung unserer digitalen Lösungen eine wichtige Rolle. Neben kommunalen Verwaltungen, die beispielsweise im Kontext der Integrations-Plattform Integreat unsere wichtigsten Partner darstellen, bestehen auch Kooperationen mit Wohlfahrtsverbänden. Im Kontext der Lunes-App bestehen zudem inhaltliche Kooperationen mit Berufs- bzw. Branchenverbänden.

5 Organisationsprofil

5.1 Allgemeine Angaben

Name	Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH
Sitz der Organisation gemäß Satzung	Augsburg
Gründung	22.06.2016
Rechtsform	Gemeinnützige GmbH
Kontaktdaten	Wertachstraße 29 86153 Augsburg digitalfabrik@tuerantuer.de https://tuerantuer.de/digitalfabrik/
Link zur Satzung	Gesellschaftsvertrag
Registeramt Registernummer Datum der Eintragung	Finanzamt Augsburg-Stadt HRB30759 27.06.2016
Angabe über die Gemeinnützigkeit gemäß §52 Abgabenordnung. Datum des Feststellungs-bescheids, Ausstellendes Finanzamt, Erklärung des gemeinnützigen Zwecks	(1) Gegenstand des Unternehmens ist **a.** die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste; **b.** die Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§ 23 der Umsatzsteuer Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten; **c.** die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit; **d.** die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke; **e.** die Förderung von Wissenschaft und Forschung; **f.** die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe Der letzte Freistellungsbescheid des Finanzamts Augsburg-Stadt stammt vom 15.05.2025.
Anzahl Mitarbeitende davon hauptamtlich davon ehrenamtlich	54 39 15

5.2 Governance der Organisation

5.2.1 Leitungs- und Geschäftsführungsorgan

Die Geschäfte der Tür an Tür – Digitalfabrik wurden 2025 von Daniel Kehne und Clara Bracklo geführt. Beide Geschäftsführende sind alleinvertretungsberechtigt und üben die Aufgabe ehrenamtlich aus.

Clara Bracklo wurde 1995 in Stuttgart geboren. Bereits im letzten Semester ihres 2017 abgeschlossenen Bachelorstudiums „Interkulturelles Management und Kommunikation“ an der Karlshochschule International University in Karlsruhe engagierte sie sich bei der Tür an Tür – Digitalfabrik und ist seither für die Wirkungsmessung in der Organisation verantwortlich. 2022 schloss Clara Bracklo ihr Masterstudium an der Universität Augsburg in „Ethik der Textkulturen“ erfolgreich ab. Durch die Übernahme der Geschäftsführung wird die Wirkungsorientierung der entwickelten digitalen Lösungen noch stärker in den Fokus gerückt.

Daniel Kehne wurde 1990 im westfälischen Ahlen geboren. Nach dem Abitur auf einem technischen Gymnasium absolvierte er ein duales Studium in der IT-Sparte der Siemens AG. Ab 2012 arbeitete er als Prozessberater beim französischen IT- Konzern Atos. Von 2014 bis 2018 studierte er an der Universität Augsburg und TU München Finance & Information Management und schloss dieses im März 2018 erfolgreich ab. Im April 2015 rief er das Projekt Integreat ins Leben und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür – Digitalfabrik die Rolle als Geschäftsführer.

Gemeinsam leiten Clara Bracklo und Daniel Kehne die Tür an Tür – Digitalfabrik. Clara Bracklo verantwortet dabei die Bereiche Wirkung, Personal und Organisation. Daniel Kehne verantwortet jegliche Netzwerktätigkeiten sowie die Anbahnung und Koordination der verschiedenen Projekte und Angebote.

Ebenfalls vertretungsberechtigt ist Fritjof Knier, der seit April 2022 über eine Einzelprokura verfügt. Fritjof Knier wurde 1990 in Heide geboren. Nach seinem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Europäischen Fachhochschule Rhein/Erft, der Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Neuman & Esser Group und einem Praktikum in der Unternehmensberatung INVERTO, begann er 2014 das Studium Finance & Information Management an der Universität Augsburg und der Technischen Universität München und schloss dieses im September 2017 erfolgreich ab. Im November 2015 stieß Fritjof Knier als Projektmanager zum Projekt Integreat und übernahm mit der Gründung der Tür an Tür – Digitalfabrik einen der beiden Geschäftsführerposten, bis er die Prokura übernahm.

5.2.2 Aufsichtsorgan

Die Gesellschafterversammlung stellt den Jahresabschluss fest, trifft Beschlüsse zur Ergebnisverwendung und entlastet die Geschäftsführung. Die Gesellschafter-versammlung tagt einmal jährlich und setzt sich zusammen aus dem Vorstand des Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., namentlich Thomas Körner-Wilsdorf, Ludwig Lier, Elena Mañez y Moya, Martin Stettnisch und Dr. Stefan Wagner, sowie vom Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München Prof. Dr. Helmut Krcmar, Prof. Dr. Manuel Wiesche, vom Lehrstuhl für Digitale Transformation an der Technischen Universität Dortmund und Ass.-Prof. Dr. Maximilian Schreieck vom Institut für Wirtschaftsinformatik, Produktionswirtschaft und Logistik der Universität Innsbruck.

5.2.3 Interessenskonflikte

Es existieren keine personellen Überschneidungen von Leitungs- und Aufsichtsorgan. Die Geschäftsführenden sind keine Anteilseigner:innen. Die Gesellschafter bringen sich, auf ausdrücklichen Wunsch der Geschäftsleitung, in unregelmäßigen Abständen mit inhaltlichen Vorschlägen in das Alltagsgeschäft ein.

5.2.4 Internes Kontrollsystem

Fritjof Knier ist zuständig für das monatliche Controlling. Ausgaben werden von beiden Geschäftsführenden gemeinsam entschieden, Rechnungen ebenfalls von beiden geprüft.

5.3 Eigentümerstruktur, Mitgliedschaften und verbundene Organisationen

5.3.1 Eigentümerstruktur

Das Stammkapital der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH beträgt 25.000 Euro. Hauptgesellschafter der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH ist der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V., der 70% der Anteile hält. Nach außen vertreten wird der Verein durch den fünfköpfigen Vorstand. Die übrigen 30% halten Einzelpersonen, die bereits zu Beginn des Projekts Integreat beteiligt waren und zum Zeitpunkt der Gründung alle dem Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik der Technischen Universität München angehörten. Dies ist der Lehrstuhlinhaber Prof. Dr. Helmut Krcmar (14% der Anteile), Prof. Dr. Manuel Wiesche (8%) sowie Ass.-Prof. Dr. Maximilian Schreieck (8%).

5.3.2 Mitgliedschaften in anderen Organisationen

- Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e.V. (SEND) seit Mai 2017
- NETZWERK Unternehmen integrieren Flüchtlinge (NUiF) seit Juli 2017
- lagfa bayern e.V. seit Dezember 2022

5.3.3 Verbundene Organisationen

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat keine Verbindungen mit Organisationen, die über eine Mitgliedschaft hinausgehen. Die Tür an Tür – Digitalfabrik hält keine Anteile anderer Organisationen.

5.4 Umwelt- und Sozialprofil

Das ressourcenschonende Arbeiten ist eng mit Aspekten der Nachhaltigkeit verknüpft und schon seit Beginn wichtiger Teil unserer Arbeit. Durch den aktiven Einsatz und die eigene Entwicklung von Open-Source-Technologien werden Entwicklungsressourcen gespart und gleichzeitig transparente und datenfreundliche Lösungsansätze genutzt und geschaffen. Nicht immer können alle Aspekte von Nachhaltigkeit gleichermaßen bedient werden und Abwägungen sind in einzelnen Fällen notwendig. Wir sind uns dieser Spannungsfelder bewusst. Dennoch sind viele Nachhaltigkeitsrichtlinien bereits etabliert und helfen uns dabei, unsere Arbeit möglichst schonend für Umwelt und Mensch zu gestalten.

Umwelt

- Die Kosten für das Deutschlandticket werden für Mitarbeitende in voller Höhe übernommen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit zur Kostenübernahme einer BahnCard 25.
- Der CO2-Ausgleich bei Bestellungen und Buchungen (z.B. CO2-kompensierter Druck von Werbematerialien) sollte – wenn angeboten – genutzt werden.
- Der geschätzte jährliche CO2-Ausstoß der Organisation wird kompensiert. Für das Jahr 2025 wurden laut Climate-Company-Calculator rund 44,5 Tonnen CO2 berechnet. Der größte Anteil entfällt auf die Mobilität, insbesondere bei den vierteljährlichen Konferenzen, gefolgt vom Energieverbrauch im Home-Office. Die Nutzung von KI-Modellen, etwa für die Bildergenerierung im Lunes-Projekt, fällt mit unter 100 kg selbst in der Worst-Case-Berechnung marginal aus. Um eine sichere Abdeckung zu gewährleisten, wird grundsätzlich die doppelte Menge kompensiert – 2025 somit 89 Tonnen CO2. Gleichzeitig gilt: Kompensieren ist nicht die beste Lösung – weniger CO2 auszustoßen ist immer besser.
- Catering bei Veranstaltungen wird nach Möglichkeit ohne tierische Zusätze gebucht.

- Durch den Kauf gebrauchter Hardware werden bei den für die Arbeit notwendigen Geräten umweltschonende Entscheidungen getroffen.
- Dienstliche Mobilfunkverträge werden bei sozialen und klimapositiven Unternehmen abgeschlossen.
- Büroraum-Sharing: Der gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Rechts-der-Wertach genutzte Projektraum verhindert Leerstand.
- Schrittweise Umstellung interner Dienste (z.B. Kalender) auf Open-Source-Varianten wie Nextcloud.

Soziales

- Arbeitsverträge werden mit einer Mindestanzahl von 30 Urlaubstagen geschlossen.
- Arbeitsorte können unter Berücksichtigung gemeinsamer Arbeitszeiten frei gewählt werden und werden im Rahmen der zur Verfügung stehenden Möglichkeiten ausgestattet.
- Arbeitszeiten sind frei wählbar. Regelmäßige Abstimmungsgespräche sichern dabei die bestmögliche Vernetzung der Teams.
- Die Tür an Tür – Digitalfabrik bietet Mitarbeitenden, die sozialversicherungspflichtig und seit mindestens drei Jahren beschäftigt sind, die Möglichkeit auf ein Sabbatical von maximal sechs Monaten. Grundlage ist das Ansparmodell nach § 7b SGB IV. Ein Sabbatical kann einmal alle fünf Jahre genommen werden.
- Übernahme von Sprachkurskosten für Mitarbeitende (Deutsch und Englisch).
- Im Rahmen des betrieblichen Sprachmentorings werden Kolleg:innen beim Lernen von Deutsch am Arbeitsplatz begleitet.
- 2025 wurde ein organisationsinterner Partizipationsprozess zur Entwicklung beschäftigungsbezogener Gehaltskriterien für Sonderzahlungen durchgeführt.
- Eine interne Ansprechperson für das Thema Diversität ist vorhanden und achtet auf Verbesserungen in diesem Bereich.
- Die Teammitglieder und Anteilseigner werden durch monatliche Zusammenfassungen durch die Geschäftsführenden über alle relevanten Geschehnisse informiert. Jährliche Wirkungsberichte schaffen zusätzliche Transparenz.

6 Finanz- und Rechnungslegung

6.1 Buchführung und Rechnungslegung

Die Buchführung der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH wird von der Steuerberaterin Evelyn Zuber, Augsburg (extern) durchgeführt, die ebenfalls die Erstellung des Jahresabschlusses und der Bilanz übernimmt. Der Geschäftsabschluss für das Jahr 2025 wird erst zum Ende des Folgejahres erstellt, sodass wir hier lediglich eine Schätzung der Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 2025 vornehmen werden.

6.2 Einnahmen und Ausgaben

Währung, Einheit	**Euro, €**
Einnahmen	
1. Erlöse	895.000,00
davon aus öffentlichen Aufträgen	0,00
2. Zuwendungen	192.500,00
davon aus öffentlicher Hand (Zuschüsse)	128.000,00
3. Beiträge	0,00
4. Sonstige Einnahmen (Preisgelder, Spenden)	32.000,00
Summe Einnahmen	**1.119.500,00**
Ausgaben (wenn Sie weniger als 500.000 Euro Gesamteinnahmen haben)	
1. Personalkosten	836.000,00
2. Sachkosten	241.000,00
3. Finanzierungskosten	0,00
4. Steuern	0,00
5. Sonstige Ausgaben	0,00
Summe Ausgaben	**1.077.000,00**
Jahresergebnis (Einnahmen abzgl. Ausgaben)	**42.500,00**

6.3 Eingesetzte Ressourcen 2025

Die finanziellen Ressourcen setzen sich im Jahr 2025 aus Personalkosten in Höhe von 836.000 Euro und Sachkosten in Höhe von 241.000 Euro zusammen. Insgesamt wurden im Jahr 2025 somit 1.077.000 Euro zur Weiterentwicklung der Organisation und der Verbesserung unserer Angebote und Leistungen eingesetzt.

Mit einer fluktuierenden Zahl von circa 15 sehr engagierten Ehrenamtlichen kommen zeitliche Ressourcen von geschätzten 3.500 Stunden hinzu. Die gute Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt ermöglicht, unabhängig von zeitlichen Ressourcen, Fachkenntnisse für einen sozialen Zweck einzusetzen und in einem diversen Team gemeinsam an innovativen Lösungen zu arbeiten.

6.4 Finanzielle Situation und Planung

Wie bereits im Vorjahr wurden die Aktivitäten der Tür an Tür – Digitalfabrik im großen Maße aus eigenen Erlösen finanziert. Zum Jahresende 2025 wird dabei ein Überschuss von rund 42.500 Euro verbucht, der in die Rücklage eingezahlt werden kann. Den größten Anteil an den Erlösen macht das Projekt Integreat mit etwa 691.500 Euro aus, gefolgt von der Malte-App mit 188.500 Euro. Weitere signifikante Beiträge zu den Erlösen leisten die App für die Bayerische Ehrenamtskarte mit rund 27.500 Euro, der digitale Nürnberg-Pass mit 18.000 Euro, der digitale KoblenzPass mit 14.000 Euro und das Augsburger WLAN-Projekt mit rund 19.500 Euro.

Bei Integreat kommen die Erlöse von insgesamt 141 kommunalen Verwaltungen, wodurch eine hohe Risikostreuung gegeben ist. Bei der Malte-App gibt es mit den Malteser Werken einen Rahmenvertrag, über den mit den Migrationsbüros der Bundesländer oder auch den einzelnen Einrichtungen abgerechnet wird. Auch hier ist somit eine gewisse Risikostreuung gegeben.

6.4.1 Mittelherkunft Fördergelder

Für die Entwicklung unseres mehrsprachigen Integreat-Chatbots *Frag Integreat* und zugehöriger mehrsprachiger menschlicher Beratung (OMoS – Online-Migrationsberatung ohne Sprachbarrieren) konnte die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt als Förderpartner gewonnen werden. Die Förderung lief vom 01.07.2024 bis 31.12.2025 und betrug im Jahr 2025 etwa 64.500 Euro.

Für die Lunes-App konnten wir eine Förderung durch das Programm „InnoVET Plus“ vom Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend gewinnen. Die Förderung für das Projektvorhaben „BILDSCHATZ“, in dem die Lunes-App weiterentwickelt werden soll, läuft vom 01.10.2024 bis 31.12.2027 und beträgt im Jahr 2025 etwa 128.000 Euro.

6.4.2 Sonstige Einnahmen

Für den Betrieb der Case-Management-Software „Law & Orga“ haben wir eine zweckgebundene Spende der CMS-Stiftung in Höhe von 11.000 Euro erhalten.

Für den Gewinn eines Innovationswettbewerbs der Landeshauptstadt München haben wir durch eine erfolgreiche Umsetzung unseres Projekts den zweiten Teil des Preisgeld in Höhe von 7.500 Euro sowie ein Sachkostenbudget in Höhe von 9.000 Euro erhalten.

Die Tür an Tür – Digitalfabrik hat der Tür an Tür – miteinander wohnen und leben e.V. für den Bau eines sozialen Wohnbauprojekts ein Darlehen in Höhe von 70.000 Euro gewährt, wofür zum Jahresende ein Zinsertrag in Höhe von 1.400 Euro eingenommen wurde. Über Festgeldanlagen bei der Geschäftsbank FYRST wurden etwa 3.000 Euro Zinsen erwirtschaftet.

Hinzu kamen noch etwa 1.500 Euro Spenden von Einzelpersonen.

6.4.3 Ausblick

Im Jahr 2025 konnte die Tür an Tür – Digitalfabrik einen kleinen Überschuss erwirtschaften, der zur finanziellen Stabilität im Folgejahr beitragen soll. Die Förderung der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt endete zum Jahresende 2025, sodass wir *Frag Integreat* und OMoS fortan durch eigene Einnahmen zu decken versuchen werden. Neben einem konstanten Wachstum von Integreat-Partnerkommunen sollen auch *Frag Integreat* und OMoS sukzessive in mehr Kommunen zum Einsatz kommen.

Die Förderung für die Lunes-App läuft noch weitere zwei Jahre, sodass die Finanzierung hier weiterhin gesichert ist.

Neue Anfragen für die digitale Berechtigungskarte im Jahr 2025 haben noch in keiner weiteren Region zu einer Implementierung geführt, sodass wir hier im nächsten Jahr weiterhin das Augenmerk auf die Bekanntmachung und mögliche Akquise neuer Städte oder Landkreise legen werden.

Wir streben für das Jahr 2026, wie in den zurückliegenden Jahren auch, nach einem ausgeglichenen Jahresergebnis, bei tendenziell konstanter Teamgröße.

JAHRESABSCHLUSS
zum 31. Dezember 2025

Tür an Tür – Digitafabrik gemeinnützige GmbH

Wertachstraße 29

86153 Augsburg

Evelyn Zuber **Steuerberaterin**
Dipl. oec.

Hochfeldstraße 5
86159 Augsburg

Tel. 0821-5896990
Fax 0821-5896991

Bilanz zum 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	104.001,38		91.433,46
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	623.879,61		620.800,15
		727.880,99	712.233,61
		727.880,99	**712.233,61**

Bilanz zum 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	25.000,00		25.000,00
nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	12.500,00-		12.500,00-
eingefordertes Kapital		12.500,00	12.500,00
II. Gewinnrücklagen		332.565,02	292.348,55
III. Bilanzgewinn		0,00	0,00
Summe Eigenkapital		345.065,02	304.848,55
B. Rückstellungen		13.981,00	8.000,00
C. Verbindlichkeiten		368.834,97	399.385,06
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 368.834,97 (EUR 399.385,06)			
		727.880,99	**712.233,61**

Kontennachweis zur G.u.V. vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	Rohergebnis			
4000	Spenden	12.797,36		4.743,87
4010	Sonsteige Einnahmen	209.695,50		73.105,60
4400	Erlöse 19% USt	955.391,70		863.057,28
4401	Erlöse 19% USt	19.693,13		16.080,90
4845	Erlöse Sachanlageverkäufe 19% USt, BG	0,00		369,75
4972	Erstattungen AufwendungsausgleichsG	16.926,79		10.159,66
5840	Zölle und Einfuhrabgaben	31,57		0,00
5900	Fremdleistungen	49.078,95		25.336,24
5906	Fremdleistungen 19% Vorsteuer	48.322,09		31.361,46
			1.117.071,87	910.819,36
	Löhne und Gehälter			
6020	Gehälter	688.639,26		521.951,74
6036	Pauschale Steuer für Minijobber	805,76		995,46
6075	Zuschüsse Agenturen für Arbeit	0,00		5.700,41-
			689.445,02	517.246,79
	soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung			
6110	Gesetzliche Sozialaufwendungen	152.315,97		109.664,24
6120	Beiträge zur Berufsgenossenschaft	1.786,99		2.062,90
6130	Freiwillige soziale Aufwendung. LSt-frei	26.316,47		88.329,93
6140	Aufwendungen für Altersversorgung	5.900,00		8.150,00
			186.319,43	208.207,07
	davon für Altersversorgung EUR 5.900,00 (EUR 8.150,00)			
6140	Aufwendungen für Altersversorgung			
	sonstige betriebliche Aufwendungen			
6301	Einzelfallhilfe Geflüchtete	100,00		0,00
6310	Miete, unbewegliche Wirtschaftsgüter	20.929,81		18.990,45
6330	Reinigung	0,00		117,06
6393	Zuwendungen,Spenden kirchl./rel./gemein.	8.967,11		0,00
6400	Versicherungen	179,20		179,20
6420	Beiträge	400,00		2.110,00
6495	Wartungskosten für Hard- und Software	33.818,68		11.100,98
6600	Werbekosten	26.127,55		17.344,81
6650	Reisekosten Arbeitnehmer	22.088,89		17.628,60
6660	Reisekosten AN Übernachtungsaufwand	10.871,04		6.809,76
6781	Aufwandsentschädigung	7.175,00		12.560,00
6800	Porto	512,84		264,64
6806	Mobiltelefon	2.252,87		1.949,10
6810	Internetkosten	8.513,35		6.536,72
6815	Bürobedarf	18.799,18		13.516,89
6820	Zeitschrift./Bücher/dig.Medien(Fachlit.)	69,83		90,64
6821	Fortbildungskosten	19.676,37		914,81
6825	Rechts- und Beratungskosten	9.006,90		8.782,80
6827	Abschluss- und Prüfungskosten	28,00		0,00
6830	Buchführungskosten	8.375,00		6.997,00
		197.891,62-		125.893,46-
Übertrag			241.307,42	185.365,50

Kontennachweis zur G.u.V. vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			241.307,42	185.365,50
		197.891,62-		125.893,46-
	sonstige betriebliche Aufwendungen			
6850	Sonstiger Betriebsbedarf	7.768,16		4.367,48
6855	Nebenkosten des Geldverkehrs	1.635,48		1.403,90
			207.295,26	131.664,84
	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			
7100	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.204,31	5.049,25
	Jahresüberschuss		**40.216,47**	**58.749,91**
	Einstellungen in Gewinnrücklagen			
	in die gesetzliche Rücklage			
7765	Einstellungen gesetzliche Rücklage		40.216,47	58.749,91
	Bilanzgewinn		**0,00**	**0,00**

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Rohergebnis		1.117.071,87	910.819,36
2. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	689.445,02		517.246,79
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	186.319,43		208.207,07
- davon für Altersversorgung EUR 5.900,00 (EUR 8.150,00)			
		875.764,45	725.453,86
3. sonstige betriebliche Aufwendungen		207.295,26	131.664,84
4. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.204,31	5.049,25
5. Ergebnis nach Steuern		**40.216,47**	**58.749,91**
6. Jahresüberschuss		**40.216,47**	**58.749,91**
7. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		40.216,47	58.749,91
8. Bilanzgewinn		**0,00**	**0,00**

Kontennachweis zur Bilanz zum 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

AKTIVA

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1210	Forderungen aus L+L ohne Kontokorrent	26.807,58		16.846,03
1301	Sonstige Vermögensgegenstände (b.1 J)	1.400,00		0,00
1350	Kautionen	900,00		900,00
1360	Darlehen (sonstige VermG)	70.000,00		70.000,00
1369	Forderungen ggb. Krankenkasse aus AAG	96,45		170,84
1370	Durchlaufende Posten	0,00		1.965,98
1450	Körperschaftsteuerrückforderung	2.817,72		1.550,61
		102.021,75		91.433,46
1401	Abziehbare Vorsteuer 7%	1.634,54		0,00
1406	Abziehbare Vorsteuer 19%	26.304,93		0,00
1407	Abziehbare Vorsteuer § 13b UStG 19%	1.176,07		0,00
1433	Einfuhrumsatzsteuer	10,13		0,00
3806	Umsatzsteuer 19%	181.892,55-		0,00
3820	Umsatzsteuer-Vorauszahlungen	168.007,27		0,00
3837	Umsatzsteuer nach § 13b UStG 19%	1.176,07-		0,00
3840	Umsatzsteuer laufendes Jahr	12.084,69-		0,00
		1.979,63		0,00
			104.001,38	91.433,46
	Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks			
1802	FYRST BASE Kto 939691102	156.740,70		368.319,18
1803	Ethik Bank Kto 3474003	141.817,46		102.480,97
1805	Fyrst Termingeld	325.321,45		150.000,00
			623.879,61	620.800,15
			727.880,99	**712.233,61**

Kontennachweis zur Bilanz zum 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

PASSIVA

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
	Gezeichnetes Kapital			
2900	Gezeichnetes Kapital		25.000,00	25.000,00
	nicht eingeforderte ausstehende Einlagen			
2910	Ausstehende Einlage nicht eingefordert		12.500,00-	12.500,00-
	Gewinnrücklagen			
2951	Freie Rücklage	186.796,89		146.580,42
2952	Betriebsmittelrücklage	145.768,13		145.768,13
			332.565,02	292.348,55
	Bilanzgewinn			
	Bilanzgewinn		0,00	0,00
	Rückstellungen			
3070	Sonstige Rückstellungen	5.981,00		1.000,00
3074	Rückstellungen für Personalkosten	2.000,00		2.000,00
3095	Rückstellungen für Abschluss u. Prüfung	6.000,00		5.000,00
			13.981,00	8.000,00
	Verbindlichkeiten			
1462	Geldtransit Mastercard	5.188,54		3.349,60
3272	Erhaltene Anzahlungen 19% USt	348.215,87		365.970,76
3310	Verbindlichkeiten L+L ohne Kontokorrent	5.045,60		4.322,08
3725	Verbindlichk. Einbehaltung Arbeitnehmer	3.240,00		0,00
3730	Verbindlichk. Lohn- und Kirchensteuer	6.331,31		1.930,18
3740	Verbindlichkeiten soziale Sicherheit	813,65		281,30
		368.834,97		375.853,92
1401	Abziehbare Vorsteuer 7%	0,00		1.207,71-
1406	Abziehbare Vorsteuer 19%	0,00		16.999,48-
1407	Abziehbare Vorsteuer § 13b UStG 19%	0,00		4.374,24-
3806	Umsatzsteuer 19%	0,00		194.078,27
3820	Umsatzsteuer-Vorauszahlungen	0,00		185.402,34-
3837	Umsatzsteuer nach § 13b UStG 19%	0,00		4.374,24
3840	Umsatzsteuer laufendes Jahr	0,00		33.062,40
		0,00		23.531,14
			368.834,97	399.385,06
	davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 368.834,97 (EUR 399.385,06)			
1462	Geldtransit Mastercard			
3272	Erhaltene Anzahlungen 19% USt			
3310	Verbindlichkeiten L+L ohne Kontokorrent			
3725	Verbindlichk. Einbehaltung Arbeitnehmer			
3730	Verbindlichk. Lohn- und Kirchensteuer			
3740	Verbindlichkeiten soziale Sicherheit			
1401	Abziehbare Vorsteuer 7%			
Übertrag			727.880,99	712.233,61

Kontennachweis zur Bilanz zum 31.12.2025

Tür an Tür - Digitalfabrik gGmbH Integration Migration u. Flucht, Augsburg

PASSIVA

Konto	Bezeichnung	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag			727.880,99	712.233,61
1406	Abziehbare Vorsteuer 19%			
1407	Abziehbare Vorsteuer § 13b UStG 19%			
3806	Umsatzsteuer 19%			
3820	Umsatzsteuer-Vorauszahlungen			
3837	Umsatzsteuer nach § 13b UStG 19%			
3840	Umsatzsteuer laufendes Jahr			
			727.880,99	**712.233,61**

Anhang zum Jahresabschluss zum 31.12.2025

Allgemeine Angaben
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 der Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH wurde auf der Grundlage der Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt.
Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des GmbH-Gesetzs zu beachten.
Nach den in § 267 HGB angegebenen Größenklassen ist die Gesellschaft eine kleinste Kapitalgesellschaft.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
Forderungen wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.
Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet.
Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.
Verbindlichkeiten wurden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Ergänzende Angaben zum Jahresabschluss

Rechtliche Verhältnisse

Firma	Tür an Tür – Digitalfabrik gemeinnützige GmbH
Rechtsform	gemeinnützige GmbH
Sitz Anschrift	Augsburg Wertachstraße 23 86153 Augsburg
Gründung	22. Juni 2016
Eintragung ins Handelsregister	Amtsgericht Augsburg HRB 30759
Gegenstand des Unternehmens	Gegenstand des Unternehmens ist a. die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste; b. die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke c. die Förderung des Wohlfahrstwesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§23 der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten; d. die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit; e. die Förderung von Wissenschaft und Forschung; f. die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe.

Der Unternehmensgegenstand wird insbesondere durch folgende Maßnahmen verwirklicht:

a. Durchführung von Projekten, die die Integration selbst, die Bereitschaft zur Integration, den interkulturellen Informationsaustausch oder das Zusammenleben von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund unter Einbezug von digitalen Lösungen verbessern;
b. Entwicklung von Konzepten und digitalen Lösungen, die die Verbesserung von Entwicklungszusammenarbeit, Völkerverständigung oder die Förderung und Unterstützung von Menschen mit Behinderung sowie Angehörigen einkommensschwacher Bevölkerungsgruppen oder bürgerschaftlichem Engagement anstreben oder die Arbeit und Organisation im öffentlichen und sozialen Sektor sowie im Bereich der Bildung oder Bildungsorganisation verbessern.
c. Betrieb einer unabhängigen Forschungs- und Wissenschaftsredaktion, die durch wissenschaftliches Arbeiten Forschungs-ergebnisse sammelt, aufbereitet und Informationen, Publikationen, Expertisen und Zugang zu Experten aus der Wissenschaft bereitstellt. Ziel ist es Ideen und Lösungsansätze für Zukunftsfragen aus dem Kontext des Unternehmenszwecks zu liefern.

Die Gesellschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung. Sie ist selbstlos tätig und verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die Gesellschaft ist in dem vorgenannten Rahmen zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die dem Gegenstand des Unternehmens dienen.

Geschäftsjahr	Kalenderjahr
Dauer der Gesellschaft	unbestimmt
Geschäftsführer	Daniel Kehne, Köln Antonia Hauf, Augsburg Die Geschäftsführer sind nur gemeinschaftlich zur Geschäftsführung befugt.
Gesellschafter	Tür an Tür – miteinander wohnen und leben – e.V., Augsburg Prof. Dr. Helmut Krcmar, Kranzberg Dr. Manuel Wiesche, München Maximilian Schreieck, München

Wirtschaftliche Verhältnisse

Die Gesellschaft schloss das Geschäftsjahr 2025 mit einem positiven Ergebnis in Höhe von 40.216,47 € ab.
Am Bilanzstichtag waren im Unternehmen 35 Teilzeitkräfte beschäftigt.

Steuerrechtliche Verhältnisse

Die Körperschaft unterhält keinen steuerpflichtigen wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb. Sie ist nach §5(1) Ziff. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff. AO dient.

Die Körperschaft fördert folgende gemeinnützige Zwecke:

die Förderung der Hilfe für politisch, rassisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge, Vertriebene, Aussiedler, Spätaussiedler, Kriegsopfer, Kriegshinterbliebene, Kriegsbeschädigte und Kriegsgefangene, Zivilbeschädigte und Behinderte sowie Hilfe für Opfer von Straftaten; Förderung des Andenkens an Verfolgte, Kriegs- und Katastrophenopfer; Förderung des Suchdienstes für Vermisste;

die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten gemeinnütziger, mildtätiger und kirchlicher Zwecke

die Förderung des Wohlfahrtswesens, insbesondere der Zwecke der amtlich anerkannten Verbände der freien Wohlfahrtspflege (§23 der Umsatzsteuer-Durchführungsverordnung), ihrer Unterverbände und ihrer angeschlossenen Einrichtungen und Anstalten;

die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit;

die Förderung von Wissenschaft und Forschung;
die Förderung der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe.

(§52 Abs. 2 Satz 1 Nr.(n) 1, 7, 9, 10, 13, 15, 25, 101 AO)

Die Körperschaft ist berechtigt, für Spenden, die ihr zur Verwendung für diese Zwecke zugewendet werden, Zuwendungsbestätigungen auszustellen.

Darüber erging im Mai 2025 vom Finanzamt Augsburg-Stadt ein Bescheid.

Versicherung gem. HGB

Die Geschäftsführer der Tür an Tür – Digitalfabrik gemeinnützige GmbH, Augsburg, versichern durch nachstehende Unterschrift, die einschlägigen Bestimmungen der Paragrafen 238 ff. des Handelsgesetzbuches beachtet zu haben.

Insbesondere wird versichert, dass keinerlei Rechtsstreitigkeiten und Auseinandersetzungen bestehen, die bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der Firma von Bedeutung sind, ferner sich keinerlei Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs ergeben haben.

Augsburg, 29. September 2026

Daniel Kehne

Antonia Hauf

Beschlussfassung zur Bilanz

- der von den Geschäftsführern aufgestellte Jahresabschluss wird festgestellt und genehmigt
- den Geschäftsführern wird für das Geschäftsjahr 2025 Entlastung erteilt
- das Jahresergebnis wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Augsburg, 29.09.2026

.....

.....

.....

.....

Bescheinigung

Ich habe auftragsgemäß den vorstehenden Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – der Firma Tür an Tür – Digitalfabrik gGmbH, Augsburg für das Geschäftsjahr vom 01.01.2025 bis 31.12.2025 unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Grundlage für die Erstellung waren die mir vorgelegten Belege, Bücher und Bestandsverzeichnisse, die ich auftragsgemäß nicht geprüft habe, sowie die mir erteilten Auskünfte. Die Buchführung sowie die Aufstellung des Inventars und des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft.

Ich habe meinen Auftrag unter Beachtung der Verlautbarung der Bundessteuerberaterkammer zu den Grundsätzen für die Erstellung von Jahresabschlüßssen durchgeführt. Dieser umfasst die Entwicklung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sowie des Anhangs auf Grundlage der Buchführung und des Inventars sowie der Vorgaben zu den anzuwendenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Augsburg, im September 2026

Evelyn Zuber

.....

Dipl. oec.
Evelyn Zuber
Steuerberaterin

Evelyn Zuber, Dipl. oec. Steuerberaterin Augsburg